



PROGRAMM

des

Königlichen Fürstlich Hedwigschen Gymnasiums

zu

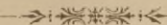
NEUSTETTIN

für das Schuljahr von Ostern 1885 bis Ostern 1886.

Veröffentlicht

von dem Direktor des Gymnasiums

Dr. C. Schirlitz.



I n h a l t :

- 1) Wie verfährt Homer, wenn er nach der Rede einer Person seiner Gedichte die Darstellung des Geschehens wieder aufnehmen will; wie, wenn er auf eine Rede eine andere folgen lassen will? (Fortsetzung und Schluss). Vom Gymnasiallehrer Wille.
- 2) Schulnachrichten. Vom Direktor.

1886, Programm No. 124.

• NEUSTETTIN, 1886.
Druck von R. G. Hertzberg.



Zweiter Teil.

Nach einer Rede einer Person seiner Gedichte lenkt Homer in die Darstellung des Geschehens gemeinlich erst wieder ein und zwar von der Rede aus.

I. Nur ausnahmsweise findet diese Einlenkung von dem Vorgange aus statt, zu dem die Rede gehört.

Hierbei verfährt der Dichter bisweilen in ganz ähnlicher Weise wie oben, insofern er sich nämlich eines zusammenfassenden Abschlusses bedient:

B 206 ὡς ὃ γε κοιρανέων διεπε στρατόν· cfr. *Δ* 250.

σ 32 f ὡς οἱ μὲν — ἀκριώωντο (Schol. ἐτραχόνοντο; Ameis: brachten sich gegen einander auf.)

h. in *C*. 434 f ὡς τότε — ἀλλ. κραδίην καὶ θυμὸν ἴανον.

h. in *M*. 313. Ἀντάρ ἐπεὶ τὰ ἔχαστα — ἐρίδαινον (ἐρίδαινον Konj. Schneidewins; überliefert ist ἐρέεινεν).

χ 200 ὡς ὁ μὲν αἶθε λέλειπτο.

Bisweilen geht er nur mit einem Rückweis auf den eben geschilderten Vorgang in die Darstellung des Geschehens über:

υ 238 ὡς δ' αὐτῶς Ἑβρῆαιος ἐπεβόητο cfr. *φ* 203. v. Düntzer zu *υ* 240.

τ 412 τῶν ἐνεκ' ἧλδ' Ὀ. (infolge dieses Vorgangs oder der im Vorhergehenden gemachten Versprechungen).

μ 388 ταῦτα δ' ἐγὼν ἤκουσα etc. (diesen Vorgang). Aristarch und nach ihm andere erklären 374—390 für unecht.

II. Gar keine Einlenkung und keinen innern Anschluss an das Vorhergehende, sondern nur lose Anknüpfung oder auch nicht einmal dies treffen wir an folgenden Stellen:

1) nach solcher 'eingeschobenen' dir. Rede, die sich an einen Final- oder Imperativsatz anschliesst, sei es dass derjenige, der sie ausspricht, nach ihr in seiner Rede fortfährt, oder mit ihr schliesst: *M* 317 ὄφρα τις ὦδ' εἴπη etc., 322 ὦ πέπον etc., *H* 300, 302; *π* 287 παρφέσθαι (imperat. Infinitiv), 295; *τ* 6. 13. Vgl. dagegen die eingeschobene Rede, welche durch die in Form eines Hauptsatzes gehaltenen, sonst aber *M* 317 ganz ähnlichen Formeln eingeführt ist; mit Ausnahme von *Ψ* 575 wird noch eine Bemerkung in Bezug auf sie angeknüpft und sie selbst zuvor abgeschlossen: *ξ* 275 καὶ νό τις ὦδ' εἴπησι etc., 285 ὡς ἐρέουσιν ἐμοὶ δέ κ' ὀνειδέα ταῦτα γένοιτο. cfr. *Z* 459, 462; *H* 87, 91; *Δ* 176, 182; *φ* 324, 329; *χ* 106, 108; *θ* 148, 150.

2. Nach der Bitte des Priesters Chryses heisst es *A* 22: *ἐνθ' ἄλλοι μὲν πάντες* etc. Nach der Schutz zusichernden Rede Achills fährt Homer fort *A* 92 *καὶ τότε δὴ θάρσασε καὶ ἠΐδα μάντις ἀμύμων*. (Das *θάρσασε* gehört nicht zur Einführung.) Dieser Vers ist auch deshalb merkwürdig, weil nur in ihm *ἠΐδα* nicht mit *ἀντίου* oder *ἔπος* verbunden vorkommt und nicht den letzten Versfuss ausmacht, und weil nur hier die Stammsilbe von *θαρσεῖν* in thesi steht; übrigens hat auch die Stammsilbe von *θαρσύνειν* nur einmal, *K* 190, nicht den Versaccent.
- h. in *M.* 521 *καὶ τότε M. οἴος* etc.; cfr. h. *AP.* 367 *καὶ σὺ μὲν* etc., zur Anknüpfung der Anrufung, die h. VII. 58 sofort mit *Χαῖρε* etc. beginnt, während h. V. 291 die Worte der Aphrodite zuvor mit *ὡς εἰποῦσα* etc. abgeschlossen werden.
3. *μ* 374, nach den Worten des Od., lesen wir: *ὠκέα δ' Ἡελίῳ — ἄγγελος ἦλθεν | Λαμπετίη* etc.; wohl unecht, cfr. oben.
- X* 497 *δακρυόεις δέ τ'* etc. Aristarch verwarf 487—499 cfr. *Ariston. ed. Friedl.* p. 325; cfr. Düntzer zu 508 und Ameis-Hentze *Ahg.* zu 487.
4. *α* 360 u. *φ* 354 folgt nach den Worten, die Telemach an seine Mutter richtet, *ἦ μὲν θαμβήσασα* etc. In einigen Handschriften findet sich hinter *θ* 353 (cfr. *La Roche crit. Ausg.*) zunächst *ὡς φάτο· ῥίγησεν δὲ περιφρῶν Πην.*, und ein derartiger Vers ist hier wohl an der Stelle, ebenso wie nach *α* 359 (falls 356—359 echt sind). cfr. *θ* 381. 382. Ein *ἦ μὲν* kommt unmittelbar nach einer Rede sonst nur in Verbindung mit *ἄρ' ὡς εἰποῦσα* oder *ἄρ' ὡς ἀγόρευε* vor, also in einer die Rede zusammenfassenden Formel und von der vorher sprechenden Person zu verstehen, während es sich hier auf die vorher angededete P. bezieht. Cfr. auch *ἦτοι ὃ γ' ὦς εἰπὼν; ἦτοι ἐγὼ-λέγων-πίφανσκον; νῶϊ μὲν ὡς ἐπ. ἀμειβόμεθα.*
5. *Z* 479 tritt eine kurze Rede sogar zwischen das eng verbundene *εἴποι* und den Acc. der Beziehung *ἐκ πολέμου ἀνιόντα* (cfr. Düntzer zu dieser Stelle).

Wie verfährt Homer, wenn er auf eine Rede wieder eine Rede folgen lassen will?

Erster Teil.

Will Homer auf eine Rede wieder eine Rede folgen lassen, so geschieht das entweder in der Weise, dass er sich mit der Einführung derselben begnügt, oder in der Weise, dass er die erste Rede abschliesst und dann erst die zweite einführt; das erstere ist der Regel nach dann der Fall, wenn beide Reden eng zusammengehören, das andere dann, wenn eine Zusammengehörigkeit nicht besteht. Dass er so verfährt, ist natürlich; etwas abschliessen heisst etwas von einem andern scheiden; von einander scheiden kann er und darf er aber nur solche Reden, die nicht zusammengehören.

Der Dichter beschränkt sich auf die Einführung der zweiten Rede.

A.

Dies geschieht der Regel nach zwischen den einzelnen Reden eines ununterbrochen fortlaufenden Gesprächs.

Was die Einführung in diesem Falle anlangt, so wird in ihr die Person, welche das Wort ergreifen resp. entgegen, antworten soll, meist mit Namen genannt; oft werden demselben noch attributive oder appositionelle Bestimmungen beigefügt; nur selten hilft statt des Namens eine appellat. Bezeichnung aus: cfr. *o* 434; ξ 401 *o* 351, 389 π 36; *v* 235 φ 199; *Z* 381, oder eine sonstige die Person genügend kennzeichnende Wendung: *o* 430 *ἀνὴρ, ὃς ἐμίσητο λάθρη*, *ε* 409 *οἱ δ'*. Bisweilen wird sie vom Dichter apostrophiert.

Die Ankündigung, dass jemand das Wort ergreift etc., erfolgt auf mannigfache Weise.

Meistens deutet der Dichter kurz auch die Person an, der geantwortet oder die angesprochen, wenigstens zunächst angeredet wird; eine derartige Bezeichnung fehlt ganz und gar nur *ε* 409, und nur Ξ 109 σ 405 λ 342 erstreckt sich die Andeutung nicht bloss auf die im Vorhergehenden redende Person. Sie wird stets durch ein *τόν, τήν, τοῖσι, τοῖς* bewerkstelligt. Diese Pronomina stehen mit nachfolgender adversativer Partikel, an die sich oft noch eine zweite derselben Art, einmal eine folgernde Konjunktion anschliesst, und zwar *τόν* u. *τήν* mit:

$\delta\acute{\epsilon}$ (δ'), δ' — $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\tau\alpha$, $\delta'\acute{\alpha}\rho'$, $\delta'\alpha\acute{\nu}$, $\delta'\alpha\acute{\nu}\tau\epsilon$, ($\alpha\acute{\nu}\tau'$, $\alpha\acute{\nu}\theta'$); $\tau\acute{o}\upsilon\varsigma$ mit: δ' (h. in *A.P.* 296) $\delta'\alpha\acute{\nu}\tau'$ (ι 407); $\tau\acute{o}\iota\sigma\alpha$ nur mit $\delta\acute{\epsilon}$, stets an der Spitze des Einführungsverses. ι 409 beginnt mit $\omicron\iota\delta'$ (*Batrachom.* 56 $\pi\rho\acute{o}\varsigma\ \tau\acute{\alpha}\delta\epsilon$).

Diese drei Bestimmungen finden sich immer in einem Verse beisammen. Ausser ihnen zieht der Dichter bisweilen noch lokale Bezeichnungen: *T* 404 $\acute{\epsilon}\pi\acute{o}\ \zeta\upsilon\gamma\theta\phi\iota$, ι 407 $\acute{\alpha}\nu\tau\rho\upsilon\upsilon$, oft noch die Rede begleitende Nebenumstände, letztere aber — bis auf *K* 390 $\acute{\upsilon}\pi\acute{o}\ \delta'\acute{\epsilon}\tau\rho\epsilon\mu\epsilon\ \gamma\upsilon\iota\alpha$ — nur als partizipiale Prädikatsbestimmungen mit in denselben Vers hinein.

Nur ganz ausnahmsweise dehnt er die Einführung durch mehr oder minder zum Verständnis der Situation oder zur Kenntnis der auftretenden Person notwendige Nebenbestimmungen auf mehrere Verse aus: cfr. *T* 404—407, *A* 356 f., γ 75—78, δ 808 f., λ 342 f., h. in *C.* 145 f.; aber stets ist der erste derselben der eigentliche Einführungsvers der Rede.

Die Formeln, welche für diese Einführung verwendet werden, sind folgende:

1. $\omicron\iota\delta'$ $\acute{\alpha}\pi\alpha\mu\epsilon\iota\beta\acute{o}\mu\epsilon\upsilon\omicron\iota$ $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\alpha$ $\pi\tau.$ $\acute{\alpha}\gamma\acute{o}\rho\epsilon\upsilon\omicron\nu$ (Var. $\pi\rho\omicron\varsigma\eta\rho\acute{\upsilon}\delta\alpha\upsilon$) ι 409. $\acute{\Lambda}\gamma\omicron\rho\epsilon\acute{\upsilon}\epsilon\upsilon$ findet sich sonst noch oft in der Ankündigung von Reden; dabei ist zu bemerken: a) folgt auf einen Einführungsvers mit dem blossen $\acute{\alpha}\gamma\omicron\rho\epsilon\acute{\upsilon}\epsilon\upsilon$ zunächst eine Nebenbestimmung, so wird die Ankündigung wiederholt; nach \times 34 heisst es 37 $\acute{\omega}\delta\epsilon\ \delta\acute{\epsilon}\ \tau\iota\varsigma\ \acute{\epsilon}\acute{\iota}\pi\epsilon\sigma\chi\epsilon$; cfr. *O* 281, 285 δ $\sigma\phi\omega$ — $\acute{\alpha}\gamma\omicron\rho.$ $\kappa\alpha\iota$ $\mu\epsilon\tau\acute{\epsilon}\epsilon\iota\pi\epsilon\nu$. b) Nach $\eta\rho\chi'$ $\acute{\alpha}\gamma\omicron\rho\epsilon\acute{\upsilon}\epsilon\upsilon$, das stets den Versschluss bildet, folgt *II* 347 π 345 υ 239 χ 461 unmittelbar im nächsten Verse die Rede. *A* 571 σ 349 ist es durch einen Vers von derselben getrennt; β 15 wird es nach 8, Σ 249 nach 3 Versen durch $\acute{\alpha}\gamma\omicron\rho.$ $\kappa.$ $\mu\epsilon\tau\acute{\epsilon}\epsilon\iota\pi\epsilon\nu$ wieder aufgenommen. c) Auf $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\alpha\ \pi\tau.$ $\acute{\alpha}\gamma.$, als Ankündigung einer Rede, folgen nur υ 165 die bezüglichen Worte nicht im nächsten Verse; 166 enthält eine Weiterführung des Subjekts, und erst an 167 $\acute{\omega}\delta\epsilon\ \delta\acute{\epsilon}\ \tau\iota\varsigma\ \acute{\epsilon}\acute{\iota}\pi\epsilon\sigma\chi\epsilon$ etc. schliesst sich die Rede an. In den Hymnen kommt diese Phrase überhaupt nicht vor.
2. $\tau\acute{o}\nu\ \delta'$ $\acute{\eta}\mu\epsilon\iota\beta\epsilon\tau'$ $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\tau\alpha$ etc. findet sich in der *II.* 36 mal, in der *Od.* 20 mal, ausserdem h. in *V.* 107, 191; $\tau\acute{\eta}\nu\ \delta'$ — *II.* 12 m., *Od.* 4 m. δ 808 folgen die bezüglichen Worte erst 810. *A* 413 Σ 428 haben den Schluss $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\ \delta\acute{\alpha}\chi\rho\upsilon\ \chi\acute{\epsilon}\omicron\upsilon\sigma\alpha$, ω 280 $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\ \delta\acute{\alpha}\chi\rho\upsilon\omicron\nu\ \acute{\epsilon}\acute{\iota}\beta\omega\nu$, *K* 390 $\acute{\upsilon}\pi\acute{o}\ \delta'\acute{\epsilon}\tau\rho\epsilon\mu\epsilon\ \gamma\upsilon\iota\alpha$.
 $\tau\acute{o}\nu\ \delta'$ $\acute{\alpha}\rho'$ $\acute{\upsilon}\pi\omicron\beta\lambda\acute{\eta}\theta\eta\eta\ \acute{\eta}\mu\epsilon\iota\beta\epsilon\tau\omicron$ — *A* 292.
 $\tau\acute{o}\nu\ \delta'$ — $\acute{\alpha}\mu\epsilon\iota\beta\epsilon\tau\omicron$ — *I* 228.
 $\tau\acute{o}\nu\ \delta'$ — $\mu\acute{\upsilon}\theta\omicron\iota\sigma\iota\nu\ \acute{\alpha}\mu\epsilon\iota\beta\epsilon\tau\omicron$ — *I* 171, cfr. h. *M.* 260, 463; $\tau\acute{\eta}\nu\ \delta'$ — h. *M.* 162.
 $\tau\acute{o}\nu\ \delta'$ $\alpha\acute{\nu}$ — $\acute{\eta}\mu\epsilon\iota\beta\epsilon\tau\omicron\ \mu\acute{\upsilon}\theta\omega$ \omicron 485.
 Eine Einführungsformel mit $\acute{\alpha}\mu\epsilon\iota\beta\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ ist ausser δ 808 noch h. *C.* 145 durch einen Vers von der Rede getrennt.
 $\tau\acute{o}\nu\ \delta'$ $\alpha\acute{\nu}\tau'$ — $\acute{\alpha}\pi\alpha\mu\epsilon\iota\beta\epsilon\tau\omicron\ \varphi\acute{\omega}\nu\eta\sigma\acute{\epsilon}\nu\ \tau\epsilon$ *I* 199 η 298, 308 λ 347, 362 θ 140 ρ 445 (sonst noch θ 400 υ 3); $\tau\acute{\eta}\nu\ \delta'$ $\alpha\acute{\nu}\tau'$ — τ 405; statt des $\varphi\acute{\omega}\nu\eta\sigma\acute{\epsilon}\nu\ \tau\epsilon$ im Formelverse *I* 199 zeigt θ 158 $\nu\acute{\epsilon}\iota\kappa\epsilon\sigma\acute{\epsilon}\ \tau'$ $\acute{\alpha}\nu\tau\eta\eta$. $\tau\acute{o}\nu\ \delta'$ $\alpha\acute{\nu}$ etc. ω 327 (cfr. *Batrach.* 24); vgl. *A. H.* Ahg. zu ρ 405.
3. $\tau\acute{o}\nu\ \delta'$ $\alpha\acute{\nu}\tau'$ — $\acute{\alpha}\nu\tau\acute{\iota}\omicron\nu\ \eta\rho\delta\alpha$ *II.* 8 m., *Od.* 2; $\tau\acute{\eta}\nu\ \delta'$ $\alpha\acute{\nu}\tau'$ etc. *I* 203, *Od.* 2 m. $\tau\acute{o}\nu\ \delta'$ $\alpha\acute{\nu}$ etc. *II.* 4, *Od.* 35 (meist von *Telem.*); $\tau\acute{\eta}\nu\ \delta'$ $\alpha\acute{\nu}$ etc. nur in der *Od.*: 13 mal,

sämtlich von Telem.; ausserdem h. in C. 405; τὸν δὲ (χολωσάμενος) etc. Ψ 482; τὸν δ' etc. β 242 δ 648; πρὸς ταύτῃ μειδιάσας etc. Batrach. 56.

NB. γ 75 ist ἀντίον ἡῶδα durch drei Verse von den bezüglichen Worten getrennt, sonst schliessen sich dieselben, auch da wo es nach erzählender Darstellung als Einführung verwandt wird (E 170 h. in V. 91 ε 28 θ 200 Ω 333; h. AP. 285, 347), unmittelbar daran an.

τὸν δ' αὖθ' — προσήρδα, — Ζ 144; τὸν δ' ἐπαλαστήσασα etc. α 252; τὸν δὲ δολοφρονέουσα etc. Ξ 300, 329 Τ 106, τῆν δὲ etc. Ξ 197. Von dem oft zur Einführung benutzten προσήρδα ist die direkte Rede nur P 555 u. ν 253 durch je 2 Verse, Ω 169 γ 41 ρ 591 ο 62 durch je einen Vers getrennt (aber ο 63 ist unecht). P 431 steht es ohne die betreffenden Worte, Φ 97 gehen dieselben vorher; cfr. A. H. Ahg. zu ν 254 u. ο 63. In den Hymnen steht ἐπ. πτ. πρ. AD 111 ohne die Worte, sonst folgt in ihnen auf προσήρδα im nächsten Verse dir. Rede.

4. τοῖσι δὲ καὶ μετέειπε Ξ 109 σ 405 λ 342 (ist durch einen Vers von den bezüglichen Worten getrennt). Wenn K 240 gestrichen wird (cfr. Ariston. ed. Friedl. p. 176), — was aber nicht notwendig ist — so würde noch τοῖς δ' αὖτις μετέειπε hier genannt werden müssen. Über μετέειπε cfr. A. H. Ahg. zu σ 413.

τὸν δ' αὖτε προσέειπε in der Il. 34 m., darunter Σ 34 mit Versschluss κατὰ δάκρυ χέουσα; in der Od. 45 m.; h. M. 333; τῆν δ' αὖτε — Il. 8 m., Od. 11 m., h. C. 224.

τὸν δ' αὖτε προσέειπε γυνή καὶ ἀμείβετο μῦθον ο 434.

τῆν δὲ — μύθοισιν ἀμειβόμενος προσέειπεν Γ 34 (Ψ 794), τὸν δ' etc. h. M. 201.

τὸν δ' αὖτ' — ἀπαμειβόμενος πρ. Γ 86 ρ 405 cfr. La Roche crit. Ausgabe.

τὸν δ' αὖτ' — πρὸς μῦθον ἔειπεν Ζ 381; τῆν etc. ρ 495 σ 169. Über προσέειπε cfr. A. H. Ahg. zu ρ 342. In den Hymnen (C. 255, 459. AP. 68, 200. M. 300, 329, 513.) folgt auf προσέειπε und πρ. μῦθον ἔειπε stets direkte Rede im nächsten Verse.

5. τὸν δ' αἰσχρῶς ἐνέειπε — Ψ 473. Nach ἐνέειπε Η 626 τ 65 χ 212 folgen im nächsten Verse die bezügl. Worte; αἰσχρῶς ἐνέειπεν σ 321 wird 326 durch ἐνέειπεν ὀνειδείους ἐπέεσσιν, ἐνέειπε Θ 546 durch 552 ἐνέν., ἔπος τ' ἔφατ' ἔχ τ' ὀνόμαζεν wieder aufgenommen; π 417 τ 90 σ 78 φ 84, 167, 287 ψ 96 cfr. oben lautet das zweite Hemistich ἔπος τ' ἔφατ' etc., worauf dir. Rede eintritt. An ἰγνώπτε μῦθον, das stets den Versschluss bildet, schliessen sich die bezüglichen Worte immer unmittelbar an (B 245 Γ 427 P 141 υ 17, 203 h. VII. 25); E 650 steht es ohne diese. Auch auf ὀνειδείουσιν ἐπέεσσιν X 497 und ἐπ. αἰσχροῖσιν ἐπέεσσιν Ω 238 folgt im nächsten Verse dir. Rede.

6. τὸν δ' αὖτ' — προσέειπε, — P 474 ρ 477 φ 256 (sonst noch α 383 δ 641 σ 284 τῆν etc.). In der Od. nur von Antinous. τοῖς δ' αὖτ' ἐξάντρον etc. ι 407.

τὸν δ' ἀπαμειβόμενος προσέειπε — In der Il. 24 m., Od. 31 m.; mit προσέειπε, also Apostrophe, in der Od. 11 mal. τῆν δ' etc. Il. 12 mal, Od. 24 mal, ausserdem δ 824 = 835 ἀπαμειβόμενος; mit προσέειπε ρ 512, 579. τοῖς δ' etc. h. AP. 296.

τὸν δ' ἄρ' ὑπόδρα ἰδὼν προσέφη II. 13 m., Od. 4 mal.; τὴν etc σ 337 τ 70.
 τὸν δ' ἄρ' ὑπὸ ζυγῶφι etc. T 404, durch 3 Verse von den bezügl. Worten getrennt.
 τὸν δ' ἐπιθαρσύνων Δ 183. τὸν δέ καταθνήσκων etc. X 355.
 τὸν δέ παρισταμένη etc. ω 516. τὸν δ' ἐπιμειδῆσας Δ 356 (durch 1 Vers von der
 Rede getrennt) K 400 χ 371; τὴν δ' θ 38, τοὺς δ' h. AP. 353.
 τὸν δέ μέγ' ὀχθήσας Δ 30 II 454 P 18 X 14 (II 48, T 419) δ 30, 332; ο 325
 Apostrophe; τὴν δέ Α 517 θ 208 Ο 184 Σ 97.
 τὸν δ' ὀλιγοδρανέων Ο 246 X 337; II 843 Apostrophe.
 τὴν δέ βαρὺ στενάχων Α 364 Σ 78; τὸν δέ II 20 Apostrophe.
 τὸν δ' οὐ ταρβήσας E 286 Α 384 Γ 430.
 τὸν δέ χολωσαμένη Ω 55; τὸν δ' ἀναχωρήσας ρ 453.

Nach erzählender Darstellung lesen wir noch τὸν δ' ἐπικερτομέων II 744 χ 194,
 beide mit Apostrophe. — Auffallend ist, dass mit προσέφη so oft partizipiale
 Nebenbestimmungen verbunden sind. Ferner will ich bemerken, dass bei Homer
 eine Apostrophe an die redende Person — die Od. kennt nur diese Art —
 stets mit προσέφησς stattfindet. Im übrigen v. A. H. Ahg. zu ο 183. In den
 Hymnen folgt nach προσέφη stets dir. Rede im nächsten Verse.

7. τὸν δ' αὖτε — προσεφώνεε — ω 35, 120, 191. τὸν δ' αὖ etc. Φ 152.
 τὸν δ' ἀπαμειβόμενος etc. θ 292 ζ 401 π 308; τὴν δ' etc. Ξ 242.
 τὸν δέ χολωσάμενος — σ 25; τὴν δέ χολωσαμένη — Γ 413, cfr. A. H. Ahg. zu
 ρ 342. In den Hymnen findet sich das verb. überhaupt nicht.

Eine Ausnahme von der im obigen aufgestellten Regel zeigt die Odyssee da, wo
 jemand den Wortlaut einer Unterredung, die zwischen ihm und einer andern Person stattge-
 funden hat, referiert, indem er dabei von sich stets in der ersten Person spricht. Wo hier
 eine Rede die andere ablöst, wird jedesmal die erste abgeschlossen, dann erst folgt die An-
 kündigung der Erwiderung. Abschluss und Einführungsformel füllen zusammen nur einen
 Vers aus.

Wird die Rede des Referenten abgeschlossen, so geschieht dies mit ὡς ἐφάρμην; daran
 knüpft sich die Einführung jedesmal mit ὁ δέ resp. ἡ δ' an:

ὡς ἐφάρμην· ὁ δέ μ' ἀτίξ' ἀμείβετο νηλεὶ θυμῷ ι 272, 368.
 ἡ δ' ἀτίξ' ἀμείβετο — δ 382, 398 x 487, 503 μ 115 λ 180 π 215.
 ὁ δέ μ' οἰμῶξας ἡμείβετο μύθῳ ι 506 X 59.
 ὁ δέ μ' ἀτίξ' ἀμειβόμενος προσέειπεν δ 471, 491, 554 λ 145, 404.

Der Abschluss der Rede der andern Person erfolgt durch ὡς ἔφατ', oder, wo die Rede
 mehreren in den Mund gelegt ist, durch ὡς φάσαν resp. ὡς ἔφαν. Die Einführungsformel der
 Erwiderungsrede beginnt stets mit αὐτὰρ ἐγώ.

ὡς ἔφατ'· αὐτὰρ ἐγώ μιν ἀμειβόμενος προσέειπον δ 375, 394, 464 ι 522 x 270,
 336, 382 λ 79, 138, 163, 435, 462, 477, 504 μ 111.
 ὡς φάσαν· αὐτὰρ ἐγὼ μετεφώνεον ἀχνύμενος κῆρ x 67.
 ὡς ἔφαν· αὐτὰρ ἐγὼ προσέφη μλακοῖς ἐπέεσσιν x 422.

Einen innern Grund für diese Abweichung weiss ich nicht zu entdecken; wahrscheinlich ist sie durch Rücksichten metr. Art veranlasst.

Dieselbe Weise der Trennung von Rede und Gegenrede, aber in der in dritter Person gehaltenen Erzählung, finden wir

- h. C. 74 *ὡς φάτο· τὴν δ' Ὑπεριονίδης ἠμείβετο μῦθον.*
 h. C. 118 *ὡς ἔφασκε ἢ δ' ἐπέεσσιν ἠμείβετο —*
 h. C. 145 *Φῆ ῥα θεά· τὴν δ' αὐτίκ' ἠμείβετο —* 146 enthält den Namen, und erst 147 folgen die Worte.
 h. VII 25 *ὡς φάτο· τὸν δ' ἀρχὸς στουγεροῦ ἠνίπαπε μῦθον.*
 h. A. D. 83 *ὡς ἄρ' ἔφη· Αἰτωὶ δὲ θεῶν μέγαν ὄρκον ὄμοσσαν·*
 cfr. Batr. 177 *ὡς ἄρ' ἔφη Κρονίδης· τὸν δὲ προσέειπεν Ἀθήνη·*
 " " 277 " " " " *Ἥσθη δ' ἀπαμείβετο μῦθον.*

In der II. u. Od. ist dergleichen vermieden, denn II 626 *ὡς φάτο· τὸν δ' ἐνέμιπε* *M. ἄλκιμος υἴος* gehört nur scheinbar hierher; cfr unten.

Wie in den eben citierten Stellen, so stehen auch sonst noch 'er sprach' und 'der andere antwortete' in einem Verse beisammen. cfr. Lachmann, Betrachtungen über Homers Ilias II. Aufl. p. 81.

- Ξ 270 *ὡς φάτο, χήρατο δ' Ὑπνος, ἀμειβόμενος δὲ προσεγύδα·*
 h. AD. 61 " " , *χαῖρε δὲ Δῆλος, ἀμειβομένη " " "*
 Q 424 " " , *γήθησεν δ' ὁ γέρον καὶ ἀμείβετο μῦθον·*
 Q 200 " " , *κώλυσεν δὲ γυνή " " "*
 K 328 *ὡς φάθ', ὁ δ' ἐν χειρὶ σκήπτρον λάβε καὶ οἱ ὄμοσσαν·*
 P 833 *ὡς φάτο, τὸν δ' οὐ πεῖθεν, ἀμειβόμενος δὲ προσεγύδα·*

Doch die zusammenfassende Abschlussformel ist hier von der Einführung durch eine Bemerkung über die Wirkung der vorhergehenden Rede resp. durch den Bericht eines zwischen dieser und der Antwort liegenden Vorgangs getrennt, und gerade dieser Umstand, dass der Dichter vor Mitteilung der Antwort noch eine Bemerkung etc. einschleibt, also die 'Erzählung' wieder aufnimmt, macht das überlenkende und abschliessende *ὡς φάτο* etc. hier notwendig, während der Abschluss in den weiter oben genannten Stellen der Odyssee und der Hymnen sachlich ungerechtfertigt und störend erscheint. Übrigens ist Ξ 270 etc. trotzdem auffallend: die drei Bestandteile, die er enthält, müssten nach homerischem Gebrauche mindestens zwei Verse ausfüllen, cfr. O 47 f. *ὡς φάτο, μείδησεν δὲ πατήρ — καὶ μιν ἄμ. ἐπ. πτ. πρ.*, und die diesen ganz gleich gebauten β 361 f., O 34 f., ε 116 f., ε 171 f., η 329 f., cfr. auch ρ 458 f., σ 387 f., ψ 181 f., K 162 f., T 418 f., h. AP. 284 f., δ 609 f., ε 180 f. u. s. w. Wollte man statt seiner die regelmässige nur einen Vers umfassende Formel bilden, so müsste man das *χήρατο* etc. in das entsprechende Partizipium verwandeln und in die Konstruktion der Einführungsformel mithineinziehen; das *ὡς φάτο* würde nun fortfallen und *τὴν δέ* seine Stelle einnehmen müssen; wir hätten somit einen dem *τὸν δ' ἐπιμειδῆσας προσέφη* oder dgl. entsprechenden Einführungsvers.

B.

Nur einer Einführung der auf eine Rede folgenden Rede bedient sich der Dichter ausserhalb des Gesprächs noch da, wo zwei Reden zu einem Ganzen zusammen gehören.

Dieser Fall findet dort statt, wo er

- a) die Ansprache jemandes an eine Menge durch zwei verschiedenartige Äusserungen, von denen die eine an Personen der einen, die andere an Personen der andern Gruppe dieser Menge gerichtet ist,
- b) oder die Stimmung einer Menge durch zwei divergierende aber gleichartige Äusserungen innerhalb derselben,
- c) oder die Stimmung zweier Parteien in parallelen Äusserungen auf beiden Seiten veranschaulicht.

Was nun die beiden Einführungen solcher ‚Doppelrede‘ angeht, so bildet sie der Dichter möglichst einander entsprechend und giebt ihnen die gleiche Ausdehnung; sodann bezeichnet er die Ungleichartigkeit oder Gleichartigkeit der durch sie angekündigten Reden, letztere dadurch, dass er für beide dasselbe verbum verwendet; ausserdem bringt er bei der Doppelrede a die beiden Gruppen von Personen, welche verschiedenartig angeredet werden, bei den übrigen Paaren von Reden diejenigen, denen die verschiedenen Äusserungen in den Mund gelegt werden, in gegensätzliche Beziehung ($\delta\upsilon\ \tau\iota\omega\ \mu\acute{\epsilon}\nu$ — $\delta\upsilon\ \delta' \alpha\delta'$, $\sigma\upsilon\delta\varsigma\ \mu\acute{\epsilon}\nu$ — $\sigma\upsilon\delta\varsigma\ \tau\iota\omega\varsigma\ \alpha\delta'$; $\tau\acute{\iota}\varsigma$ — $\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\varsigma\ \delta' \alpha\delta'\tau'$; $\tau\acute{\iota}\varsigma$ — $\tau\acute{\iota}\varsigma\ \alpha\delta'$).

Die Doppelrede a ist zweimal vertreten.

Als nach Agamemnon's Rede die Menge zu den Schiffen stürzt, um sie ins Meer zu ziehen, treibt Odysseus sie zur Versammlung zurück, indem er die Fürsten freundlich mahnend anspricht, den gemeinen Mann aber schlägt und mit strafendem Tadel anfährt. Hier heisst es:

B 188 f. $\delta\upsilon\ \tau\iota\omega\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \beta\alpha\sigma\iota\lambda\eta\mu$ — $\kappa\iota\chi\epsilon\acute{\iota}\eta$ | $\tau\omicron\upsilon\ \delta' \acute{\alpha}\gamma\alpha\upsilon\omicron\iota\varsigma\ \acute{\epsilon}\pi\acute{\epsilon}\epsilon\sigma\sigma\iota\nu\ \acute{\epsilon}\rho\eta\tau\acute{\upsilon}\sigma\upsilon\sigma\kappa\epsilon$ —
198 f. $\delta\upsilon\ \delta' \alpha\delta' \delta\acute{\eta}\mu\omicron\upsilon\ \acute{\alpha}\nu\delta\rho\alpha$ — $\acute{\epsilon}\varphi\acute{\epsilon}\beta\rho\omicron\iota$ | $\tau\omicron\upsilon\ \sigma\acute{\eta}\pi\tau\epsilon\rho\omega\ \acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\sigma\alpha\sigma\kappa\epsilon\nu\ \acute{\omicron}\mu\omicron\kappa\lambda\acute{\eta}\sigma\upsilon\sigma\kappa\acute{\epsilon}\ \tau\epsilon\ \mu\acute{\upsilon}\theta\omega$.

Der Abschluss (der Situation) lautet 207 $\acute{\omega}\varsigma\ \delta\ \gamma\epsilon\ \kappa\omicron\iota\upsilon\tau\alpha\ \acute{\epsilon}\omega\nu\ \acute{\delta}\acute{\iota}\epsilon\pi\epsilon\ \sigma\tau\tau\alpha\tau\acute{\omicron}\nu$. Übrigens folgt, wie auf $\acute{\alpha}\gamma.$ $\acute{\epsilon}\pi.$ $\acute{\epsilon}\rho\eta\tau.$ 189, so auf $\mu\epsilon\iota\lambda\chi.$ $\acute{\epsilon}\pi.$ $\acute{\epsilon}\rho\acute{\eta}\tau\omicron\upsilon\ \iota$ 493 = κ 442 u. auf das blosser $\kappa\alpha\tau\acute{\epsilon}\rho\omega\kappa\epsilon$ Ψ 491, 734 unmittelbar im nächsten Verse dir. Rede; nach $\acute{\epsilon}\rho\acute{\upsilon}\chi\alpha\nu\epsilon$ (oder $\acute{\epsilon}\rho\acute{\upsilon}\chi\alpha\kappa\epsilon$ v. La Roche crit. Ausg.) κ 429 lesen wir zunächst erst $\kappa\alpha\acute{\iota}\ \sigma\varphi\epsilon\alpha\varsigma\ \varphi\omega\nu.$ $\acute{\epsilon}\pi.$ $\pi\tau.$ $\pi\rho'$, aber dieser Vers ist hier sicher unecht (cfr. A. H. Ahg. zu 430 u. La R. crit. Ausg.).

A 232 f. $\kappa\alpha\acute{\iota}\ \rho' \sigma\upsilon\delta\varsigma\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \sigma\pi\acute{\epsilon}\beta\omicron\upsilon\tau\alpha\varsigma\ \acute{\iota}\delta\omicron\iota$ — | $\tau\omicron\upsilon\delta\varsigma\ \mu\acute{\alpha}\lambda\alpha\ \theta\alpha\upsilon\tau\acute{\alpha}\nu\epsilon\sigma\kappa\epsilon$ — $\acute{\epsilon}\pi\acute{\epsilon}\epsilon\sigma\sigma\iota\nu$
240 f. $\sigma\upsilon\delta\varsigma\ \tau\iota\omega\varsigma\ \alpha\delta' \mu\epsilon\theta\acute{\iota}\epsilon\nu\tau\alpha\varsigma\ \acute{\iota}\delta\omicron\iota$ — | $\tau\omicron\upsilon\delta\varsigma\ \mu\acute{\alpha}\lambda\alpha\ \nu\epsilon\iota\kappa\acute{\epsilon}\iota\sigma\kappa\epsilon\ \chi\omicron\lambda\omega\tau.$ $\acute{\epsilon}\pi.$
247 $\acute{\omega}\varsigma\ \delta\ \gamma\epsilon\ \kappa\omicron\iota\upsilon\tau\alpha\ \acute{\epsilon}\omega\nu\ \acute{\epsilon}\pi\epsilon\pi\omega\lambda\acute{\epsilon}\iota\tau\omicron\ \sigma\acute{\tau}\iota\chi\alpha\varsigma$ etc.

NB. Nach $\theta\acute{\alpha}\rho\sigma\upsilon\nu\acute{\epsilon}\ \tau\epsilon\ \mu\acute{\upsilon}\theta\omega$ K 190 findet sich vor den bezüglichen Worten noch der Formelvers κ 429 (v. oben), aber dieser fehlt in den besten Handschriften (cfr. La R. crit. Ausg.).

Nach $\nu\acute{\epsilon}\iota\kappa\epsilon\iota\omicron\nu\ \chi\omicron\lambda.$ $\acute{\epsilon}\pi.$ — χ 26 cfr. χ 225 ($\nu\acute{\epsilon}\iota\kappa\epsilon\sigma\sigma\epsilon\nu$ etc), $\nu\acute{\epsilon}\iota\kappa\epsilon\sigma\sigma\epsilon\nu\ \alpha\iota\sigma\chi\eta\omicron\iota\varsigma\ \acute{\epsilon}\pi.$ Γ 38 Z 325, $\sigma\tau\epsilon\rho\acute{\epsilon}\omicron\iota\varsigma\ \acute{\epsilon}\pi.$ $\nu\acute{\epsilon}\iota\kappa\epsilon\omicron\nu$ M 267, $\nu\acute{\epsilon}\iota\kappa\epsilon\sigma\sigma\epsilon\nu$ — $\delta\upsilon\nu\epsilon\iota\delta\acute{\epsilon}\iota\omicron\iota\varsigma\ \acute{\epsilon}\pi.$ Φ 480 (doch dieser Vers fehlt in den besten Codd.: cfr. auch Ariston. ed. Friedl. p. 313), $\nu\acute{\epsilon}\iota\kappa\epsilon\epsilon\ \mu\acute{\upsilon}\theta\omega$ B 224, sowie nach dem

blossen *νείκεσσε* ρ 374, cfr. *E* 471 folgt im nächsten Verse dir. Rede. Dagegen sind die bezüglichlichen Worte nach *νείκεσεν* Δ 336, 368 Φ 470 im nächsten Verse noch besonders eingeführt, aber Φ 471 wird von Aristarch athetiert cfr. Ariston. ed. Friedl. p. 313. Anders verhält es sich mit ρ 215 f. (216 ist sehr verdächtig) θ 158, *K* 58 ὄτρυνέ τε νείκεσέ τ' ἄντην.

Auch *M* 266 f. werden zwei verschiedenartige Äusserungen derselben Personen angeführt — mit dem Abschluss ὡς τῷ γε προβοῶντε etc. —, doch sind nur die Scheltworte mitgeteilt.

Eine Doppelrede der zweiten Art findet sich ebenfalls nur zweimal:

β 324 ὦδε δέ τις εἶπεσσε νέων ὑπερηγοροέντων

331 ἄλλος δ' αὖτ' „ „ „

Der Abschluss lautet: ὡς φῶν 337.

Die Freier stellen sich höhnisch (cfr. 323 ἐπελώβεινον καὶ ἐκερτόμενον ἐπ.) in verschiedener Weise den Erfolg der Reise Telemachs nach Pylos vor. Cfr. φ 396 ὦδε δέ τις εἶπεσεν ἰδῶν ἐς πλῆθόν ἄλλον. 401 = β 331. 404 ὡς ἄρ' ἔφραν μυστήρες

Eine derartige Doppelrede ist von Voss in seiner ‚Luise‘ nachgeahmt; im zweiten Gesange der dritten Idylle heisst es:

Also begann nun mancher der tonverständigen Männer.

Wieder ein anderer sprach der tonverständigen Männer.

Also redeten jen' etc.

Oft veranschaulicht Homer die Stimmung einer Menge in einer einzigen Äusserung; einmal so auch Göthe in ‚Hermann und Dorothea‘, Erato:

Denn so sagte wohl eine zur andern flüchtig ans Ohr hin.

Die dritte Art der Doppelrede finden wir:

1) *P* 414 ὦδε δέ τις εἶπεσεν Ἀχαιῶν etc.

420 ὡς δέ τις αὖ Τρώων μεγαθύμων ἀδῆσασεν

423 ὡς ἄρα τις εἶπεσσε etc.

Beide Parteien äussern ihre Entschlossenheit, im Kampfe um Patroklos' Leichnam auszuharren. NB. 420 ist von Aristarch athetiert cfr. Schol. V. zu 404; Düntzer schreibt statt des auffällenden ὡς δέ etc. ὦδε etc. Dass mit dem verbum gewechselt ist, dürfte nur durch metrische Gründe veranlasst sein.

Ein und dieselben Worte werden Trojanern und Achäern in den Mund gelegt Δ 81, 85; Γ 297, 302; Γ 319, 324.

2) Wie oben zwei parallele Äusserungen zweier Parteien, so sind in folgenden Stellen parallele Äusserungen zweier Personen einander gegenübergestellt:

α) *A* 783 Πηλεὺς μὲν φ' παιδί — ἐπέτελλ' —

785 σοὶ δ' αὖθ' ὦδ' ἐπέτελλε Μενότιος —

790 ὦδ' ἐπέτελλ' ὁ γέρον etc.

π 336 κῆρυξ μὲν ῥα — μετὰ θρωῶσιν εἶπεν

338 Πηνελόπειά δ' εἶπε συμβῶτης ἄγχι παραστάς

340 ἀντάρ ἐπεὶ δὴ — ἀπέειπεν etc.;

doch ist nur je eine der beiden Äusserungen (*A* 785, π 336) in direkter Rede angeführt. Übrigens bemerke man, dass in *A* 785 und π 338 der Gegensatz eine von seiner ersten Anlage abweichende Richtung auf einen im ersten Gliede nicht gegensätzlich markierten Begriff erhalten hat; cfr. Nägelsbachs Anmerkungen zur *Ilias* zu *A* 20. Wie *A* 785 auf ἐπέτελλε im nächsten Verse dir. Rede folgt, so auch auf πολλά — ἐπέτελλεν *P* 668, κρατερόν δ' ἐπὶ μῦθον ἔτελλεν *II* 199 = *A* 25 cfr. φ 349, πολλά — ἐπετέλλετο *II* 838, und ἐπετέλλετο *I* 252. Anders *A* 301 f.

Zwei parallele Äusserungen zweier Personen, die durch ziemlich symmetrisch gebaute Einführungen angekündigt sind, aber von denen eine jede für sich abgeschlossen ist, finden wir

O 484 f. Ἐκτωρ δ' | Τρωσὶ τε καὶ Λυκίοισιν ἐκέλευτο μακρὸν ἄσασ·
 500 ὡς εἰπὼν ὄτρ. μένος καὶ θυμὸν ἐκάστον·
 501 Ἄϊας δ' αὖθ' ἐτέρωθεν ἐκέλευτο οἷς ἐτάροισιν·
 514 = 500.

β) Als Odysseus und Diomedes beim Antritt ihres nächtlichen Abenteuers ein gutes Anzeichen erhalten, wenden sie sich betend an Athene; hier heisst es:

K 277 — Ὀδυσσεύς, ἡρᾶτο δ' Ἀθήνη·
 283 δεύτερος αὖτ' ἡρᾶτο βοῶν ἄγ. Διομήδεος·

Dass ausdrücklich bemerkt ist, dass beide nach einander beten, ist nebensächlich; sind doch auch die Meldungen des Herolds und Eumäus π 337, 339 nach einander erfolgt, wie aus 468 f. hervorgeht, und doch ist dies in den betreffenden Einführungen nicht hervorgehoben. Beide äussern sich parallel, und ihre Gebete bilden zusammen ein Ganzes, wie der gemeinsame Abschluss ὡς ἔφαν ἐυχόμενοι 295 zeigt. Freilich haben die beiden Einführungen nicht die gleiche Ausdehnung.

Zweiter Teil.

Zunächst wird die erste Rede abgeschlossen und dann erst die zweite eingeführt.

Dies geschieht da, wo die beiden Reden nicht zusammengehören (cfr. oben), d. h. wo sie verschiedenen Vorgängen angehören. Dabei haben wir zu unterscheiden, ob sie beide ein und derselben Person oder verschiedenen Personen in den Mund gelegt sind.

A.

Die beiden Reden sind ein und derselben Person in den Mund gelegt und sind als unmittelbar auf einander folgend zu denken.

In diesem Falle schliesst der Dichter die erste entweder mit ἦ resp. ἦ ῥα (ῥ'), nur einmal mit ὡς φάτο ab und knüpft daran die Einführungsformel mit καί, καί ῥ', αἶμα τε an und zwar an ἦ mit καί *A* 192 *Y* 428 ο 539, an ἦ ῥα mit καί ε 28 ζ 198 ρ 396 τ 96, an ἦ ῥ' mit αἶμα τε σ 356, an ὡς φάτο mit καί ῥ' φ 175; oder — dies geschieht nur in der *Ilias* — er zieht die Abschlussformel als partizipialen Satz mit in die Konstruktion der Einführungsformel hinein; dann lautet sie stets ὡς εἰπὼν.

Abschluss und Einführung machen immer nur einen Vers aus; in ξ 494 η καὶ ἐπ' ἀγκῶνος κεφαλὴν σχέθεν εἰπέ τε μῦθον sowie Γ 353 finden sie sich sogar mit dem Bericht eines zwischen beiden Reden liegenden Factums in demselben Verse beisammen.

Besprechung der einzelnen Stellen:

- P 170—182 antwortet Hektor auf die Scheltworte des Glaukus (142—168); damit ist der Wortwechsel zwischen beiden beendet, denn 184 f. fordert Hektor laut rufend die Troer zu tapferem Widerstande auf. 183 lautet $\omega\varsigma$ εἰπὼν $\Gamma\rho$. ἐκέκλετο μακρὸν ἄσας, 184 beginnt mit der Anrede $\Gamma\rho\omega\tilde{\iota}\epsilon\varsigma$ etc. Nach ἐκέκλετο μακρὸν ἄσας Z 66, 110 θ 172 A 285 O 424, 485 Π 268 P 183, κέκλετ' ἄσας Δ 508 Φ 307, κέκλετ' — καθ'απτόμενος Π 421, κέκλετ' ὁμοκλήσας (mit folgendem paratakt. Nebenumstände) Γ 365, ἐκέκλετο φώνησέντε θ 184 = Ψ 442, sowie nach dem blossen κέκλετο A 312 M 408 O 501 T 399 Ψ 402, oder ἐκέκλετο ξ 413 folgt im nächsten Verse dir. Rede; nach dem blossen ἐκέκλετο ν 147 steht vor den bezüglichen Worten noch ein Vers, den Namen mit Appos. enthaltend; in allen diesen Fällen ist κέλεσθαι mit dem Dativ verbunden; anders ist Σ 391 ἐκέκλετο δ' Ἴφρ. — εἰπέ τε μῦθον.
- P 501—506 giebt Automedon dem Alkimedon Verhaltensmassregeln, dann ruft er 508—515 die beiden Ajas und Menelaus zur Hilfe herbei. 507 heisst $\omega\varsigma$ εἰπὼν Αἴαντε καλέσσατο καὶ M .; darauf folgt 508 die Anrede Αἴαντε etc. NB. An das blossе κέλεσθαι schliesst sich nur hier dir. Rede an.
- ζ 186—197 antwortet Nausikaa freundlich auf Odysseus' schmeichlerische Bittworte (149—197); damit hat die Unterredung zwischen beiden vorläufig ihr Ende erreicht; dann ruft sie den Dienerinnen zu, nicht weiter zu fliehen, und erteilt ihnen einen Auftrag (199—210); 198 lautet η ῥα καὶ ἀμφιπόλοισι — κέλευσεν, 199 στήτέ μοι, ἀμφίπολοι etc. NB. Nach ἐκέλευσεν folgt noch φ 175, nach κέλευεν O 717 E 463 Γ 353, nach μέγα-ἐκέλευσε Ξ 363, nach πολλὰ κελεύων E 528, nach ἐποτρύνας ἐκέλευσε \omicron 217, nach ὁμοκλήσας ἐκέλευεν Ω 252, nach σμερδὸν βῶων — κέλευε θ 372 im nächsten Verse dir. Rede.
- Ψ 439—441 schildert Menelaus den Antilochus, dann muntert er seine Rosse zu eiligem Laufe an (443—45); 442 lautet: $\omega\varsigma$ εἰπὼν ἵπποισιν ἐκέκλετο φώνησέν τε. Eine namentliche Anrede der Rosse fehlt.
- θ 173—183 mahnt Hektor laut rufend die Troer zur Tapferkeit, dann treibt er seine Rosse zur Verfolgung des Nestor und Diomedes an. 184 = Ψ 442; 185 enthält die namentliche Anrede, ist aber schon von Aristarch für unecht erklärt cfr. Ariston. ed. Friedl. p. 142.
- Γ 425—427 bricht Achill beim Anblick Hektors in jubelnde Worte aus, dann redet er ihn finsterblickend an, worauf dieser antwortet. 428 heisst η καὶ ὑπόδρα ἰδὼν προσεφώνεεν Ἴκτορα δῖον. Die namentliche Anrede fehlt.
- Mit ρ 393—395 gebietet Telemach dem Eumäus zu schweigen und macht so dem Wortwechsel zwischen letzterem und Antinous ein Ende; darauf entspinnt sich zwischen ihm und Antinous ein Wortstreit; 396 lautet η ῥα καὶ Ἄντ. ἐπ. πτ $\rho\rho$. 397 beginnt mit Ἄντ'ο'.

Mit *ο* 536—538 schliesst die Unterredung zwischen Theoklymenus und Telem. über die Deutung des Anzeichens; dann folgt ein Gespräch zwischen Telemach und Peiraios über die Unterbringung des Theokl.; 539 lautet *ἦ καὶ Π. προσεφώνεε* — 540 beginnt mit *Περίραιε, σὸ δέ.*

σ 351—355 wendet sich Eurymachus, den Od. verspottend, an die Freier, dann an Od. selbst, worauf sich ein Wortwechsel zwischen beiden entspinnt. 356 heisst *ἦ ῥ' ἄμα τε προσέειπεν Ὀδυσσεῖα.* 357 beginnt mit der Anrede: *ξεῖν'.*

τ 87—95 schilt Penelope die den Od. schmähende Melanthe; — damit ist die Scene zwischen Mel. und Od. abgeschlossen —; dann fordert sie Eurynome auf, Od. einen Stuhl hinzusetzen. 96 lautet *ἦ ῥα καὶ Εὐρυνόμη — πρὸς μῦθον ἔειπεν.* 97 beginnt *Εὐρυνόμη* etc.

φ 166—174 schilt Antinous den Leiodes — damit ist die Leiodesscene (140—174) beendet —, darauf wendet er sich mit Aufträgen an Melanthius. 175 lautet *ὦς φάτο καὶ ῥ' ἐκέλευσε Μελ.* etc.; 176 *ἄγρει δὴ — Μελανθεῦ.*

Mit *Δ* 189—191 ist die Unterredung zwischen Agam. und seinem verwundeten Bruder abgeschlossen; mit 193 f. beauftragt ersterer den Talthybius, den Arzt Machaon herbeizuholen. 192 lautet *ἦ καὶ Ταλθύβιον — προσήρδα.* 193 folgt die namentliche Anrede.

ε 21—27 beendet Zeus sein Gespräch mit Athene, dann erteilt er Hermes den Befehl, der Kalypso den Götterbeschluss in Bezug auf Od. zu übermitteln. 28 lautet *ἦ ῥα καὶ Ἑρμείαν — ἀντίον ἤρδα.* 29 folgt *Ἑρμεία, σὸ γάρ* etc.

Nur einmal, in der Unterredung zwischen Priamus und Helena (auch Antenor) in der Teichoskopie, verfährt Homer bei zwei derartigen Reden nicht in der eben geschilderten Weise. Hier, *I* 191, zieht er es vor, zwei Äusserungen des Priamus so auf einander folgen zu lassen, dass er, ohne die erste derselben durch *ἦ* abzuschliessen, lediglich die zweite einführt, als ob es sich hier um Rede und Gegenrede handele; ich meine, es lag ihm daran, für die Einführung einen ganzen Vers zur Verfügung zu haben, damit 191 und 225 einander entsprechend gebaut werden könnten und so zugleich der Beginn des zweiten und dritten Teils der Unterredung scharf markiert würde. 191 lautet *δεύτερον αἶψ', Ὀδυσσεῖα ἰδὼν, ἐρέειν ὁ γεραῖός;* 225 *τὸ τρίτον αἶψ', Ἄντα ἰδὼν, ἐρέειν ὁ γεραῖός.*

B.

Die beiden Reden gehören nicht ein und derselben Person an.

In diesem Falle wird die erste derselben stets durch eine zusammenfassende Formel abgeschlossen und an diese die Einführung der zweiten adversativ angeknüpft.

Mit *Ω* 140 ist die Unterredung zwischen Achilleus und Thetis *ἐν νηῶν ἀγύρει* beendet; dann versetzt uns der Dichter auf den Olymp, wo Zeus der Iris einen Auftrag erteilt. Die Unterredung ist mit *ὦς οἷ γ' — ἀγόμενον* 141 f. abgeschlossen, die Worte des Zeus sind durch *Ἴρον δ' ὄτρυνε Κρονίδης* angekündigt. NB. Nach dem blossen *ὄτρυνε* folgt noch *θ* 398 *Α* 185 *Ο* 560, 568, nach *ὄτρυνον* *Φ* 530, nach *ὄτρυνεν-ἐπέεσσα* *I* 249 cfr. *η* 341, nach *ὄτρυνον-μελιχίοις* *επ.* *Κ* 546 f.

- μ 206, nach ὄτρυνε in Verbindung mit νείκεσέ τ' ἄντην K 158 oder ἐπ. πτ. πρ. ζ 254 im nächsten Verse dir. Rede. Dagegen lesen wir nach ὄτρυνε P 323, 582, 215 noch eine besondere Ankündigung: P 326, 585 προσέφη (doch fehlt 585 in den besten Mss.), P 219 ἐποτρύνων ἐπ. πτ. πρ.
- ε 527 f. ὡς ἐφάρην ὁ δ' ἔπειτα — | εὔχετο etc. Mit 526 ist der Wortwechsel zwischen Od. und Polyphem beendet; darauf betet letzterer zu Poseidon.
- Η 191—200 giebt Ajas seiner Freude darüber, dass das Los ihn getroffen, Ausdruck und bittet die Achäer, für ihn zu Zeus zu flehen; darauf beten diese. Die Worte des Ajas werden mit ὡς ἔφαθ' abgeschlossen; darauf folgt die Ankündigung des Gebets mit οἱ δ' εὔχοντο etc.; doch werden die Worte selbst mit ὧδε δέ τις εἶπ. eingeführt. NB. 1) Nach εὔχετο A 450 Γ' 275 O 371 Ψ' 769 β 261 γ 54 ι 528, εὔξατο ε 444 ρ 239 υ 97, ἐπέεξατο υ 60, ἐπευξάμενος Γ' 350 folgen unmittelbar im nächsten Verse, nach εὔχετο Η 231 erst im zweiten Verse ohne besondere Einführung die bezüglichlichen Worte. Dagegen finden wir eine besondere Ankündigung nach εὔχετο T 255 in 257 ἐυξάμενος δ' ἄρα εἶπεν, Ω 306 in 307 καὶ φωνήσας ἔπος ἤθδα, nach εὔχοντο Η 201 in 202 ὧδε δέ τις εἶπ., Γ' 296 in 297 (= Η 202). Sonst stehen die verba εὔχεσθαι und ἐπέεχεσθαι (beide vom Beten zu verstehen) vor nachfolgender dir. Rede nur in der Form des Part. (εὔχόμενος resp. ἐπευξάμενος) mit Ausdrücken des Sagens verbunden: η 330 Η 513 K 461 B 411 Z 475; merkwürdig ist Z 304 εὔχομένη δ' ἤρᾳτο etc. 2) Auf ἤρᾳτο E 114 K 283 K 277 δ 761 ζ 323 und ἠρώσατο υ 355 A 351 folgt im nächsten Verse, nach ἤρᾳτο A 35 erst im zweiten Verse dir. Rede; eine besondere Einführung findet nach ἤρᾳτο h. A. P. 154 in 155 mit καὶ φάτο μῦθον, nach ἠρώσαντο Γ' 318 Η 177 im folgenden Verse mit ὧδε δέ τις εἶπ. statt.
- Γ 156—60 leihen die auf dem Thurme sitzenden troischen Greise dem Eindruck, den die Schönheit der herankommenden Helena auf sie macht, Worte. Darauf ruft Priamos seine Schwiegertochter mit lauter Stimme zu sich, und es beginnt nun ein Wechselgespräch zwischen beiden. 161 lautet ὡς ἄρ' ἔφαν Πρίαμος δ' Ἑλένην ἐκαλέσσατο φωνῆι.
- δ 329—332 veranschaulichen die Stimmung der drei Götter Apollo, Hermes, Poseidon; mit 335 beginnt ein Wechselgespräch zwischen zweien derselben. 329—332 sind durch ὡς οἱ μὲν — ἀγόρευον abgeschlossen; darauf folgt 334 Ἐρμῆν δὲ προσέειπεν ἄναξ Δ. υἱὸς Ἀπόλλων. Über die hier ungewöhnliche Verwendung des Formelverses 333 v. oben; dass auch ὧδε δέ τις εἶπ. 328' absonderlich gebraucht ist, bemerkt Düntzer zu 328. — Während in der vorliegenden Stelle auf eine mit 328 angekündigte Rede ein Wechselgespräch folgt, schliesst sich an eine solche σ 406 f. eine Entgegnung an; hier durfte der Dichter also nur die letztere einführen.
- Mit σ 242 ist die Unterredung zwischen Penelope und Telemach in betreff der Behandlung des Bettlers beendet; mit 245 wendet sich Eurymachus an erstere und veranlasst sie mittelbar, die Freier zur Darbringung von Geschenken zu ködern.

Abschluss und Einführung lauten: ὧς οἱ μὲν — ἀγόρευον. Εὐρ. δ' ἐπέεσσι προσ-
 ἤρδα II. 243 f.

ρ 370—373 teilt Melanthius den Freiern mit, dass Eumäus den bei ihnen herum-
 gehenden Bettler hergeführt habe; infolge dessen fährt Antinous 375 f. den Sau-
 hirten mit Scheltworten an, und es entspinnt sich ein heftiger Wortwechsel zwischen
 beiden. 374 lautet ὧς ἔφατ' Ἀντίνοος δ' ἔπεσον νείκεσσε σὺ βώτην.

Nach Beendigung des ironischen Gezänks zwischen Aeneas und Meriones (II 616-625)
 wendet sich Patroklos scheltend an letzteren. 626 ὧς φάτο τὸν δ' ἐνένιπε
 Μενοιτίου ἀ υἱός.

Φ 369—376 richtet der Flussgott Xanthus die flehentliche Bitte an Here, ihn von
 dem ihn bedrängenden Feuer des Hephästus zu befreien; darauf (379 f.) gebietet
 Here ihrem Sohn Einhalt. Abschluss und Einführung lauten 377 f. ἀτὰρ ἐπεὶ
 τό γ' ἄκουσε θεὰ — | ἀτὰρ ἄρ' Ἥφαιστον προσεφώνεον etc.; cfr. θ 133 f., wo
 jedoch vor der Einführung noch στῆ ῥ' ἐς μέσσον ἰὼν eingeschoben ist.

Nach Athenes prahlenden Worten über Ares' und Aphrodites Fall, Φ 428—333, lesen
 wir 434: ὧς φάτο μείδησεν δὲ θεὰ, λευκώλενος Ἥρη (resp. ὧς ἔφαθ', ἣ δ' ἐγέ-
 λασσε etc. cfr. La Roche crit. Ausg.); daran schliesst sich die Einführung einer
 Äusserung Apollos gegenüber Poseidon: ἀτὰρ Ἀπόλλωνα προσέφη χρείων ἐνο-
 σίθων. Nun fehlt 434 in den besten Handschriften (cfr. La R.); aber wenn auch
 dieser Vers unecht sein sollte — das μείδησεν etc. ist allerdings sehr matt —, so
 dürfte doch ein Abschluss der Worte Athenes nicht zu entbehren sein, denn
 391—434 bilden die erste Scene des Götterkampfes und mit 436 beginnt die zweite
 (zwischen ganz andern Personen als in der vorhergehenden), welche bis 469 reicht:
 Unterredung Poseidons und Apollos, infolge deren der Kampf zwischen beiden
 unterbleibt.



Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl (Sommersemester 1885).

	A. Gymnasium.										B. Vor- schule.	
	VI.	V.	IV. coet. 2.	IV. coet. 1.	IIIb. coet. 2.	IIIb. coet. 1.	IIIa.	IIb.	IIa.	I.	Sa.	in 1. Kl.
Christliche Religionslehre.	3	2	2		2		2	2	2	2	17	3
Deutsch.	3	2	2	2	2		2	2	2	3	20	5
Lateinisch.	9	9	9	9	7 2 2		9	8	8	6 (IA) 6 (IB) 2 (I)	86	—
Griechisch.	—	—	—	—	7	7	7	7	7	6	41	—
Französisch.	—	4	5	5	2		2	2	2	2	24	—
Geschichte und Geographie.	3	3	4	4	3		3	3	3	3	29	2 (Geogr.)
Rechnen und Mathematik.	4	4	4	4	3	3	3	4	4	4	37	5 (Rechn.)
Natur- beschreibung.	2	2	2	2	2		2	—	—	—	12	—
Physik.	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6	—
Schreiben.	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3
Zeichnen.	2	2	2	2	2		2	2			14	—
Turnen.	2		2		2		2	2		2	12	2
Singen.	2	2	2		3 (Chorklasse)						9	2

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl (Wintersemester 1885/86).

	A. Gymnasium.										B. Vor- schule.
	VI.	V.	IV.	IIIb. coet. 2.	IIIb. coet. 1.	IIIa.	IIb.	IIa.	I.	Sa.	in 1. Kl.
Christliche Religionslehre.	3	2	2	2		2	2	2	2	17	3
Deutsch.	3	2	2	2		2	2	2	3	18	5
Lateinisch.	9	9	9	9		9	8	8	8	69	—
Griechisch.	—	—	—	7	7	7	7	7	6	41	—
Französisch.	—	4	5	2		2	2	2	2	19	—
Geschichte und Geographie.	3	3	4	3	3	3	3	3	3	28	2 (Geogr.)
Rechnen und Mathematik.	4	4	4	3	3	3	4	4	4	33	5 (Rechn.)
Naturbeschreibung.	2	2	2	2		2	—	—	—	10	—
Physik.	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6	—
Schreiben.	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4	3
Zeichnen.	2	2	2	2		2	2	2		12	—
Turnen.	2	2	2	2		2	2	2	2	14	2
Singen.	2	2	2	3 (Chorklasse)						9	2

2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer (Sommersemester 1885).

Lehrer.	Prima.	Ober-Sekunda.	Unter-Sekunda.	Ober-Tertia.	Unter-Tertia. Coetus 1.	Unter-Tertia. Coetus 2.	Quarta. Coetus 1.	Quarta. Coetus 2.	Quinta.	Sexta.	Vor-klasse.	Summa
Direktor Dr. Schirlitz. Ord. von I.	Latein (IA) 6 Horaz 2 Griechisch 4											12.
Oberlehrer Reclam.	Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 4 Physik 2								21.
Oberlehrer Beyer. Ord. von IIa.	Religion 2 Französisch 2 Hebräisch 2	Latein 6 (Vergil 2) Griechisch 5 Französisch 2										19 (21).
Oberlehrer Kohlmann. Ord. von IIb.	Latein (IB) 6		Latein 8 Griech. 5 (Homer 2)									19 (21).
Oberlehrer Böhlau. Ord. v. IV. coet. I.	Geschichte u. Geographie 3	Gesch. u. Geogr. 3	Franz. 2				Latein 9 Frz. 3 (+2)					20 (22).
Gymnasiall. Dr. Weise. Ord. von IIIa.			Deutsch 2	Latein 7 Griechisch 7 (Gesch. u. Geogr. 3)			Geogr. 2	Geogr. 2				20 (23).
Gymnasiallehrer Borgwardt.	Turnen 2	Turnen 2	Physik 2*	Naturb. 2	Mathem. 3 Naturbeschreibung 2		Mathem. 4	Mathem. 4				24.
Gymnasiallehrer Wille Ord. von IIIa.	Deutsch 3 Griechisch 2				Latein 7 Ovid 2 Griech. 7							21.
Gymnasiall. Seifert. Ord. v. IV. coet. 2.		Religion 2 Hebräisch 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2 Deutsch 2		Religion 2*) Latein 9					23.
Gymn.-L. Dr. Tümpel Ord. von V.		Deutsch 2 Homer 2	Gesch. u. Geogr. 3	Deutsch 2	(Geschichte 2) Geographie 1		Latein 9 Deutsch 2					21 (23).
Gymnasiall. Betge. Ord. von VI.					Französisch 2		Französisch 5	Französisch 4				23.
Wissensch. Hilfslehrer Dr. Mantey.				Ovid 2	Ovid 2 Griech. 7		Deutsch 2 Gesch. 2	Deutsch 2 Gesch. 2	Geogr. 2	Geogr. 2		23.
Cand. prob. Dr. Kausch.		Vergil 2	Homer 2		Geschichte 2							6.
Cand. prob. Bader.				Gesch. u. Geogr. 3			Französisch 2		Religion 2			7.
Technischer Lehrer Saar.		Turnen 2	Turnen 2	Turnen 2	Turnen 2	Turnen 2	Naturb. 2	Naturb. 2	Naturb. 2	Turnen 2 Naturb. 2	Turnen 2 Singen 2	26.
Technischer Lehrer Schwanbeck.		Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2		Singen 2	Singen 2	Gesch. 1 Zeichnen 2	Gesch. 1 Zeichnen 2	Geogr. 3	26.
Lehrer der Vorschule Brose.							Rechnen 4 Schreib. 2	Rechnen 4 Schreib. 2	Rechnen 4 Schreib. 2	Rechnen 4 Schreib. 2	Religion 3 Deutsch 5 Rechnen 5 Schreib. 3	26.

S i n g e n 3

*) 2 St. Physik in II B und 2 St. Religion in IV. coet. 1 erteilt während eines Teils der ersten Hälfte des Semesters Cand. Meyer.

Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer (Wintersemester 1885/86).

Lehrer.	Prima.	Ober-Sekunda.	Unter-Sekunda.	Ober-Tertia.	Unter-Tertia. Coefs 1	Unter-Tertia. Coefus 2	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Vor-Klasse.	Summa.
Direktor Dr. Schirnitz, Ord. von I.	Latein 8 Griechisch 4	Geschichte u. Geographie 3									15.
Oberlehrer Reclam.	Mathematik 4 Physik 2	Mathematik 4 Physik 2	Mathematik 4	Mathem. 3 (Franz. 2)							19 (21).
Oberlehrer Beyer, Ord. von II a.	Religion 2 Geschichte u. Geographie 3 Hebräisch 2	Religion 2 Vergil 2 Griechisch 7	Religion 2								20.
Oberlehrer Kohlmann, Ord. von II b.		Latein 6	Latein 8 Griechisch 7								21.
Oberlehrer Böhlau.				b e u r l a u b t.							
Gymnasiallehrer Dr. Weise, Ord. von III a.			Deutsch 2	Deutsch 2 Latein 9 Griech. 7 (Gesch. u. Geogr. 3)			Geogr. 2				22 (25).
Gymnasiallehrer Borgwardt.	Turnen 2	Turnen 2 Physik 2	Naturb. 2	Mathem. 3 Mathem. 3 Naturb. 2	Mathem. 3 Naturb. 2	Mathem. 4 Naturb. 2					22.
Gymnasiallehrer Wille Ord. von III b.	Deutsch 3 Griechisch 2			Griech. 7 Latein 9							21.
Gymn.-L. Dr. Tümpel, Ord. von V.		Deutsch 2	Geschichte u. Geographie 3	Gesch. u. Geogr. 3	(Gesch. u. Geogr. 3)	Deutsch 2 Lat. 7 (+2) Französ. 4					21 (26).
Gymnasial. Betge, Ord. von VI.	Französisch 2	Französisch 2 Hebräisch 2	Religion 2	Religion 2 Französisch 2	(Religion 2) Deutsch 2 Latein 9 Geschichte 2	Deutsch 2 Lat. 7 (+2) Französ. 4	Latein 9 Deutsch 3				22.
Wissensch. Hilfslehrer Dr. Mantey, Ord. von IV.			Religion 2	Deutsch 2 Griech. 7							24 (26).
Cand. prob. Buder.			Französisch 2	Französisch 2 Gesch. u. Geogr. 3		Religion 2 Französ. 5					14.
Cand. prob. Rühle.				Gesch. u. Geogr. 3		Religion 2 Latein 2					7.
Technischer Lehrer Saar.			Turnen 2	Turnen 2	Turnen 2	(Relig. 2) Geogr. 2 Naturb. 2 Turnen 2	Religion 3 Naturb. 2 Turnen 2	Singen 2 Turnen 2			26 (28).
Technischer Lehrer Schwanbeck.			Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2 Singen 2	Gesch. 1 Zeichn. 2 Schreib. 2 Singen 2	Gesch. 1. Geogr. 2 Zeichn. 2 Singen 2	Geogr. 2			26.
Lehrer der Vorschule Brose.						Rechn. 4	Rechn. 4 Schreib. 2	Religion 3 Deutsch 5 Rechn. 5 Schreib. 3			26.

2. Übersicht über die von Ostern 1885 bis dahin 1886 absolvierten Pensen.

a) im Gymnasium.

Prima. Ordinarius der Direktor.

Religion 2 St. Im Sommer: Lektüre des Römerbriefes und wichtiger Stellen aus dem Galater- und Jakobusbrief. Im Winter: Glaubenslehre und die wichtigsten Unterscheidungslehren im Anschluss an die Augustana. Hollenberg, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht in Gymnasien. Novum testamentum Graece. Beyer.

Deutsch 3 St. Biographisches und Litterarisches über Klopstock, Lessing, Schiller, Göthe. Klassenlektüre im Sommer: Lessings Hamburgische Dramaturgie (Stück 1. 2. 6. 7. 10—12. 14. 15. 18. 19. 44—46 mit Auswahl) und Emilia Galotti. Schillers Macbeth. Privatlektüre: Schillers 'die Schaubühne als eine moralische Anstalt betrachtet'. Klassenlektüre im Winter: Lessings Laokoon Stück I—VI. Göthes Iphigenie; einige Gedichte Schillers und Göthes. — Freie Vorträge im Anschluss an die Lektüre. Aufsätze. Logik (Lehre von der Wahrnehmung, Vorstellung, vom Begriff, Urteil, Schluss), Elemente der Psychologie. Wille.

Themata für die Aufsätze: 1. Darstellung des Streites zwischen Agamemnon und Achilles nach seinem Anlass, Verlauf und den nächsten Folgen. (Hom. II. I. 12—492). 2. Wie ist in Lessings Emilia Galotti die Entdeckung des Verbrechens in der aufsteigenden Handlung vorbereitet und in der absteigenden dargestellt? 3. a. Inwiefern kann man den Zug Napoleons I. nach Russland mit dem des Xerxes nach Griechenland vergleichen? b. Wodurch war der zweite Punische Krieg so gefährlich für die Römer? (Klassenaufsatz). 4. Inwiefern bezeichnet die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts für das deutsche Volk die Zeit der tiefsten Erniedrigung? 5. Wodurch ist der Beginn der einzelnen Akte, in denen sich der Hom. II. V 1—VI 72 dargestellte Kampf entwickelt, bestimmt, und welches sind diese Akte? 6. Inwiefern bildet der dritte Auftritt des ersten Aufzugs der Götheschen Iphigenie ein Drama für sich? 7. In welcher Weise entwickelt sich die Erkennungsscene in Göthes Iphigenie? 8. Lobst du Athen? Ganz recht! Doch halt' auch Sparta in Ehren! (Klassenaufsatz). 9. Welche Männer ehrt die Weltgeschichte mit dem Beinamen der Grosse? 10. Beschreibung der Laokoongruppe. (Klassenaufsatz).

Abituriententhema zu Michaelis 1885: Woraus lässt es sich erklären, dass Alexander der Grosse das Perserreich unterwarf? Zu Ostern 1886: Worin zeigt sich die sittliche Grösse Iphigeniens in Göthes gleichnamigem Drama?

Lateinisch 8 St. Im Sommer: Oberprima: Cic. de orat. I. III. 3 St. und (mit Unterprima kombiniert) Hor. carm. I. I. Memorieren ausgewählter Oden. 2 St. Einleitungen zu den Autoren hier wie in den folgenden Klassen. Übungen im Lateinischsprechen im Anschluss an die Privatlektüre von Liv. I. I sowie über Themata aus der alten Geschichte; stilistische Belehrungen meist in Verbindung mit den schriftlichen Arbeiten, Extemporalien zu sofortiger Korrektur. Wöchentlich ein Scriptum, in jedem Semester fünf Aufsätze. 3 St. Direktor. — Unterprima: Cic. or. Phil. I, II und Tusc. Disp. I. V (mit Auswahl). 3 St. Privatlektüre aus Liv. I. XXI—XXII zu Vorträgen; grammatische Repetitionen, stilistische Unterweisung und Anleitung zur Anfertigung lateinischer Aufsätze. 3 St. Ellendt-Seyffert, Lat. Grammatik. Kohlmann. — Im Winter: Oberprima und Unterprima kombiniert: Cic. de off. I. II; Tac. Germania, Cic. divin. in Q. Caec. 3 St. Hor. carm. I. II, ep. 2, sat. I, 1, 6, II, 1. Memorieren ausgewählter Oden. 2 St. Privatlektüre zu Vorträgen: Liv. I. II. Über die schriftlichen Arbeiten s. das Sommersemester. 3 St. Direktor.

Themata für die Aufsätze: Oberprima (Sommersemester): 1. Recte Cicero in orationis Philippicae secundae prooemio: nemo, inquit, his annis viginti reipublicae fuit hostis, qui non bellum eodem tempore mihi quoque indixerit. 2. Themistoclis illud (Cic. Cat. m. c. 3): nec hercule, si ego essem Seriphius, nec tu, si Atheniensis, clarus unquam fuisses, ita explicetur, ut Themistoclem recte de se iudicasse appareat. 4. Augusto cum multa tum illud opportune accidit, quod Horatium virtutis suae praeconem invenit. (Klassenaufsatz). 4. a. Theophrastus num iure naturam accusaverit, quod cervis et cornicibus vitam diurnam, quorum id nihil interesset, hominibus, quorum maxime interfuisset, tam exiguum vitam dedisset. (Cic. Tusc. Disp. III, 69). b. Quod Tacitus ait (Ann. II, 41), breves et infaustos fuisse populi Romani amores, id veram esse, allatis exemplis comprobetur. 5. Abituriententema des Michaelistermins. — **Unterprima (Sommersemester):** 1. Quam verum sit, quod Cicero dixit, se fructus ex republica non, ut oportuisset, laetos et uberes, sed magna acerbitate permixtos tulisse. 2. Cur Caesare interfecto libertas et respublica non sit recuperata. 3. Quibus rebus Philippus in subigenda Graecia adiutus sit. 4. Ut adversas res sic secundas moderate ferre, difficillimum est. (Klassenaufsatz). 5. Principatum Graeciae quae deinceps civitates quibus rebus consecutae sint. — **Oberprima und Unterprima kombiniert (Wintersemester):** 6. Num vere dixerit Herennius Pontius apud Livium (IX, 3), eam esse Romanam gentem, quae victa quiescere nesciret. 7. Quod Solon dixit, rempublicam duabus rebus contineri, praemio et poena, (Cic. ad Brut. 15), id ipse in constituenda Atheniensium civitate videtur secutus esse. 8. Scipionem Africanum maiorem Punici belli perpetrati unum praecipuam gloriam tulisse. (Liv. XXXVIII, 53). (Klassenaufsatz). 9. Athenienses Philippo Macedonum regi iccirco succubuerunt, quod nec pacem nec bellum in tempore quaesiverant. 10. Insignem Alexandro Magno cum Achille similitudinem fuisse et ingenii et fortunae.

Abituriententema zu Michaelis 1885: Postquam Lepidus socordia senuit, Antonius per libidines pessumdati est, non aliud discordantis reipublicae Romanae remedium fuit, quam ut ab uno regeretur. (Tac. Ann. I, 9). — Zu Ostern 1886: Plato quibus argumentis in apologia Socratis Socratem adversariorum criminationes refellentem faciat, exponitur.

Griechisch 6 St. Demosth. oratt. Philipp. (*κατὰ Φιλίππου α, β, γ* und *περὶ τῆς εὐφροσύνης*) (Sommer), Plat. Apologie, Krito, Charmides. (Winter). 3 St. Repetition der Grammatik (nach Curtius Griech. Schulgrammatik), alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, und zwar abwechselnd eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Griechische (Exercitium) und umgekehrt (Extemporale) 1 St. Direktor. II. I—X (z. T. privatim) (Sommer); Sophocles Oed. rex; II. XIII—XVI (Winter). Wille.

Französisch 2 St. Lektüre: Töpfers Novellen (Sommer). Molière, l'Avare (Winter). Alle drei Wochen ein Extemporale; Memorieren derselben. Grammatische Repetitionen. Im Sommer Beyer, im Winter Betge.

Hebräisch 2 St. Repetition der Formenlehre; die wichtigsten Regeln der Syntax nach Gesenius Grammatik. Lektüre: ausgewählte Psalmen (Sommer); Jonas, Josua (Winter). Schriftliche Analysen und Übersetzungen aus dem Hebräischen ins Deutsche und umgekehrt. — Biblia hebraica. — Beyer.

Geschichte und Geographie 3 St. Deutsche Geschichte von Anfang bis 1618 nach dem Grundriss der allgemeinen Geschichte von Dietsch-Richter Teil III. Historische und geographische Repetitionen. Im Sommer Böhlau, im Winter Beyer.

Mathematik 4 St. Stereometrie. Planimetrische, stereometrische, trigonometrische, algebraische Aufgaben. (Sommer). — Reihen erster Ordnung mit ihrer Anwendung auf die Zinseszins- und Renten-Rechnung. Wiederholung der Kombinationslehre, der Wahrscheinlichkeitsrechnung, des binomischen Lehrsatzes und der diophantischen Gleichungen. — Übungs-

aufgaben aus den verschiedenen Gebieten. (Winter). Nach Kambly's Lehrbüchern. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Reclam.

Abiturientenaufgaben zu Michaelis 1885: 1. In ein gegebenes gleichseitiges Dreieck ein Rechteck zu beschreiben, dessen Umfang gleich der Summe der Seite und der Höhe des Dreiecks ist. 2. Berechne den Mantel eines geraden Kegels, dessen Seitenlinie mit der Grundfläche den Neigungswinkel α bildet und dessen Volumen gleich dem einer Kugel mit dem Radius r ist. Z. B. $\alpha = 59^\circ 17' 12''$, $r = 3,02153 \text{ m}$. 3. Eine Kraft R soll in zwei Seitenkräfte zerlegt werden, welche mit der Richtung von R bezüglich die Winkel α und β bilden. Wie gross sind diese Seitenkräfte? Z. B. $R = 10000$, $\alpha = 70^\circ 50' 12''$, $\beta = 30^\circ 27' 45''$. 4. Von drei Brüchen, deren Zähler 2, 3 und 4 sind, ist der Nenner des 1ten um 1 kleiner, und der Nenner des 3ten um 2 grösser als der des 2ten Bruchs; die Summe der 3 Brüche ist $\frac{27}{10}$ mal so gross, wie der Werth des 2ten Bruchs. Finde die 3 Brüche.

Zu Ostern 1886: 1. Zwei senkrechte Durchmesser sind in einem Kreise gegeben. Eine Sehne zu ziehen, welche durch diese Durchmesser in 3 gleiche Teile geteilt wird. 2. Eine Walze aus Kork, deren Grundflächen-Radius = r ist, soll der Länge nach durch eine concentrische Cylinderfläche so ausgebohrt werden, dass sie, nachdem die Höhlung durch eine genau in dieselbe passende Walze von Blei ausgefüllt ist, auf Wasser gelegt, zur Hälfte einsinke. Welchen Radius muss die Walze aus Blei haben? Specificisches Gewicht des Korkes $s_1 = 0,24$, des Bleies $s_2 = 11,33$, $r = 36,77 \text{ cm}$. 3. Goniometrische Auflösung der Gleichung: $x^2 + 546x = 44521$. 4. Jemand will eine Rente von 2000 Mk., die er zum ersten Male am Ende des 4ten Jahres und dann acht Jahre lang bezieht, kaufen; was hat er zu zahlen, wenn $4\frac{1}{2}\%$ Zinseszins gerechnet werden?

Physik 2 St. Akustik und Optik. — Lehrbuch von Trappe. Reclam.

Ober-Sekunda. Ordinarius Oberlehrer Beyer.

Religion 2 St. Im Sommer: Geschichte des apostolischen Zeitalters nach der Apostelgeschichte und den Briefen. Seifert. Im Winter: Kirchengeschichte bis zur Reformation. — Hollenberg, Hilfsbuch. Die heilige Schrift. — Beyer.

Deutsch 2 St. Über das Wesen des Epos und Dramas, Überblick über die erste Blüteperiode unserer Dichtung. Lektüre: Auswahl aus der ersten Hälfte des Nibelungenliedes und aus Gudrun (Sommer), Gedichte Walthers von der Vogelweide, Göthes Götz (Winter). Privatlektüre: Ergänzungen aus Walther, Herders Cid. Memoriert wurden: die Rütlicene aus Schillers Tell, elf Strophen aus dem Nibelungenlied (I, 3), Walthers Wahlstreit I und II. — Dispositionsübungen, Aufsätze. Tümpel.

Themata für die Aufsätze: 1. Athen und Sparta, zwei Charaktertypen. 2. Welche Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten nach Form und Inhalt treten in den Eingängen des Nibelungenliedes (I—III, 11) und der Odyssee (a, 1—320) zu Tage? 3. Durch welche Züge wird im Nibelungenlied unser Interesse für Siegfrieds Doppelnatur erweckt? 4. Was treibt und lockt den Menschen in die Ferne? 5. Welches ist die Darstellung und der Gedankeninhalt von Spangenberg's Bild ‚der Zug des Todes‘? 6. Wie spiegeln sich Lage und Gesinnung der Niederländer in den ersten beiden Volksscenen von Göthes Egmont? 7. Aus welchem Keim, unter welchen äussern Einwirkungen und zu welchem (absehbaren) Sühneziel entwickelt sich Albas Schuld in Göthes Egmont? 8. Was lehrt der Denkspruch: ‚Erst wäg's, dann wag's!‘ und unter welchem Bilde? 9. Was lernen wir über den Freiheitsdrang der Schweizer, seine Wurzeln, Nahrung und Schranken aus Schillers Rütlicene? 10. Nach welchen Seiten offenbart sich Walthers dichterische und Charakteranlage in den drei Sprüchen über den Wahlstreit? 11. Patria est, ubicunque est bene. Rede des C. Gracchus für Koloniengründung, gehalten i. J. 122 am elften Jahrestage der Ermordung seines Bruders. 12. Der Spruch: ‚Das Kind ist des Mannes Vater‘ ist hinsichtlich seines Sinnes zu entwickeln und auf die Wahrheit seiner Behauptung zu prüfen an zwei (drei) Personenpaaren aus Göthes Götz. (Klassenaufsatz). 13. Herders Cid, Romanze I im blanc-vers.

Lateinisch 8 St. Lektüre: Liv. I. XXI und XXII mit Auswahl (Sommer); Cic. or. pro Milone und pro Ligario (Winter), privatim Sallusts Catilina. Grammatik nach Ellendt-Seyffert §§ 202—233, 343—350. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale; Aufsätze. 6 St. Im Sommer Beyer, im Winter Kohlmann. — Verg. Aen. 2 St.; I. VI und VII teilw. (Sommer) Kausch; Aen. I. VII und VIII (Winter) Beyer.

Themata für die Aufsätze: Im Sommersemester: 1. Quibus potissimum rebus septem illi reges Romam auxerint. 2. Scipio apud Romanos, Hannibal apud Carthaginienses ante proelium ad Ticinum commissum contionatur. — Im Wintersemester: 3. Unus homo nobis cunctando restituit rem. 4. Eloquentia Cicero rempublicam servavit. 5. Primi belli Punici quae fuerit causa, qui exitus, paucis enarretur. (Klassenaufsatz).

Griechisch 7 St. Tempus- und Moduslehre; Repetition der Casuslehre. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium. Übersetzen aus Caesar de bello Gall. ins Griechische. Curtius, Griechische Schulgrammatik. — Lektüre: Herodot. I. VI und VII mit Auswahl (Sommer); Xenoph. Memorab. I. I, c. 1, 2, 4, 6, II, 1, 3, 6, III, 1, 2, 3, 5, 13, 14 (Winter). 5 St. Beyer. — Hom. Odys. XIII—XXIV. 2 St. Im Sommer Tümpel, im Winter Beyer.

Französisch 2 St. Thiers, Bonaparte en Égypte et en Syrie. Plötz, Schulgrammatik Lekt. 70 ff. mit Auswahl. Exercitia und Extemporalia alle 14 Tage abwechselnd. Im Sommer Beyer, im Winter Betge.

Hebräisch 2 St. Lautlehre; Leseübungen; Formenlehre, Konjugation und Deklination; Erlernen von Vokabeln; Übersetzungsübungen Gen. 1—3. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. Im Sommer Seifert, im Winter Betge.

Geschichte und Geographie 3 St. Römische Geschichte bis 476 n. Chr. (im Sommer bis zu den Gracchen), nach dem Grundriss der allgemeinen Geschichte von Dietsch-Richter. Teil 1. — Repetition der Geographie von Europa. — Im Sommer Böhlau, im Winter der Direktor.

Mathematik 4 St. Die ebene Trigonometrie. Repetition des arithmetischen und des geometrischen Pensums der IIb (Sommer). — Die Gleichungen des 1ten und 2ten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. — Repetitionen. (Winter). Lehrbücher von Kambly. Reclam.

Physik 2 St. Die Lehre von der Wärme. — Lehrbuch von Trappe. Reclam.

Unter-Sekunda. Ordinarius Oberlehrer Kohlmann.

Religion 2 St. Geschichte des Reiches Gottes im A. T. verbunden mit der Lektüre wichtiger biblischer Abschnitte. — Hollenberg, Hilfsbuch; die heilige Schrift. Im Sommer Seifert, im Winter Beyer.

Deutsch 2 St. Kurze Erläuterung des Wesens der Hauptdichtungsarten und der metrischen Formen. Einiges über das Leben und die Werke der bedeutendsten deutschen Dichter. Deklamationen und freie Vorträge. Lektüre: Göthes ‚Hermann und Dorothea‘ und Uhlands ‚Ludwig von Bayern‘ (Sommer). Schillers ‚Wilhelm Tell‘ und Uhlands ‚Ernst von Schwaben‘; dazu besonders Schillersche Gedichte (Winter). Gelernt sind im Sommer: 1. Die Teilung der Erde. 2. Das Siegesfest. 3. Die vier Weltalter. Im Winter: Das Lied von der Glocke. Weise.

Themata für die Aufsätze: 1. Die weltgeschichtliche Bedeutung der Schlacht bei Leipzig. 2. Inhalt des ersten Aktes von Göthes ‚Hermann und Dorothea‘. 3. Das Besitztum des Löwenwirts in Göthes ‚Hermann und Dorothea‘. 4. Wie ist das Sprüchwort zu verstehen: ‚Wie du säest, so wirst du ernten‘? 5. Charakteristik Ludwigs von Bayern nach Uhlands ‚Ludwig der Bayer‘. 6. Der Sturm nach Vergils Aeneis I. 1. 7. Entwicklung und Verlauf der Schlacht bei Amping nach Uhlands ‚Ludwig der Bayer‘. (Klassenaußatz). 8. Eine metrische Übung. 9. Lebensweise, Charakter und politische Lage der Schweizer nach Schillers ‚Wilhelm Tell‘, Akt I. 10a. Charakteristik der Hedwig nach Schillers ‚Wilhelm Tell‘. 10b. Die politische Bedeutung des Rudenz nach Schillers ‚Wilhelm Tell‘. 11. Der metrische Bau eines Abschnittes aus Schillers Glocke. 12. Begründung des Ausspruches: ‚Wohlthätig ist des Feuers Macht‘. 13. Charakteristik der Kaiserin Gisela nach Uhlands ‚Herzog Ernst von Schwaben‘. 14. Die Bestimmung der Glocke.

Lateinisch 8 St. Lektüre: Cic. pro Roscio Amerino und in Catil. I. (Sommer), Livius I. VIII und Cic. in Catil. II (Winter). Übungen im deutschen und lateinischen Referieren über das Gelesene. Vergil. Aen. I und II. Memorieren ausgewählter Stellen. 5 St. Ergänzende Repetition der ganzen Syntax, Eigentümlichkeiten im Gebrauch der Nomina nach Ellendt-Seyfferts Grammatik §§ 202—216, Übersetzen aus Süpfles Übungsbuch. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. 3 St. Kohlmann.

Griechisch 7 St. Lektüre: Xenoph. Hell. IV—VII mit Auswahl. Die Lehre von den Kasus, dem Artikel, den Pronomina und den Präpositionen nach Curtius Schulgrammatik. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. 5 St. Kohlmann. Homer Odys. IX—XII, I—III mit einigen Auslassungen. Memorieren ausgewählter Stellen. 2 St. Im ersten Quartal Kausch, von da an Kohlmann.

Französisch 2 St. Michaud, première Croisade. Plötz, Schulgrammatik, Lekt. 50—58 und mit Auswahl Lekt. 59—69 incl. — Exercitia und Extemporalia. Im Sommer Böhlau, im Winter Buder.

Hebräisch 2 St. Fakultativ. Kombiniert mit Ober-Sekunda.

Geschichte und Geographie 3 St. Alte Geschichte mit Ausschluss der römischen, und Geographie der betreffenden Länder. Repetition der Geographie der ausser-europäischen Erdteile. — Grundriss der allgemeinen Geschichte von Dietsch-Richter. Teil I. Tümpel.

Mathematik 4 St. Die Lehren von den Wurzeln und den Logarithmen. (Sommer). Abschluss der Planimetrie; Anleitung zur geometrischen Analysis. (Winter). Lehrbuch von Kambly. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Reclam.

Physik 2 St. Magnetismus und Elektrizität. Elemente der Chemie. Trappe, Schulphysik. Borgwardt.

Ober-Tertia. Ordinarius Gymnasiallehrer Dr. Weise.

Religion 2 St. Das Leben Jesu nach den Synoptikern. Die Bergpredigt. Gleichnisse. Wiederholung des I—IIIten Hauptstücks. Einprägung des IV und Vten Hauptstücks. Lernen von Sprüchen und Kirchenliedern. Die heilige Schrift. Im Sommer Seifert, im Winter Mantey.

Deutsch 2 St. Lektüre und Erklärung prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek, verbunden mit kurzen litterarhistorischen Angaben.

Deklamation von Gedichten, namentlich der epischen Lyrik. Memoriert wurden im Sommer: 1. Schillers Bürgschaft und 2. Handschuh. 3. Göthes Sänger. 4. Schillers Kraniche des Ibykus. 5. Göthes Erlkönig. Im Winter: 6. Uhlands Ulme von Hirsau. 7. Göthes Adler und Taube. 8. Lenaus Postillon. 9. Uhlands Der Überfall im Wildbad. 10. Freiligraths Lowenritt. 11. Uhlands Des Sängers Fluch. — Alle 14 Tage ein Aufsatz. Im Sommer Tümpel, im Winter Weise.

Lateinisch 9 St. Abschliessende Repetition der ganzen Formenlehre und Ergänzung der Tempus-, Modus- und Konjunktionslehre; mündliche und schriftliche Übersetzungen. Grammatik von Siberti-Meiring. Supfle I. Wöchentlich ein Exerцитium oder Extemporale. — Lektüre: Caesar bell. gall. IV, V, VII, b. civ. l. III, c. 52 bis zum Schluss. 7 St. Weise. Ovid I, 1—451, VII, 1—353, X, 1—77, XI, 1—84. Im Sommer Mantey, im Winter Weise.

Griechisch 7 St. Abschluss der gesamten Formenlehre, insbesondere Einübung der verba anomala. Xen. Anab. I, II. Wöchentlich ein Exerцитium oder Extemporale. Curtius, Griechische Schulgrammatik. Weise.

Französisch 2 St. Wiederholung des Pensums von Unter-Tertia; unregelmässige Verba, Lehre von der Wortstellung und dem Gebrauch der Zeiten und Modi (Plötz, Schulgrammatik Lekt. 39—50), Vokabellernen, Lektüre aus Ludekings französ. Lesebuch, Teil I. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exerцитium. Im Sommer Reclam, im Winter Buder.

Geschichte 2 St. Wiederholung des Pensums der IIIb. Brandenburgisch-Preussische Geschichte, sowie deutsche von 1648—1871 unter besonderer Berücksichtigung der Provinzial- und Lokalgeschichte an geeigneter Stelle. Kanon der mindestens zu erlernenden Geschichtszahlen. — D. Müller, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes. Buder.

Geographie 1 St. Physische und politische Geographie von Deutschland, Oesterreich und den kleineren mitteleuropäischen Staaten im Anschluss an Daniel § 85 bis § 103. Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Atlas. Buder.

Mathematik 3 St. Erweiternde Repetition des arithmetischen Pensums der Unter-Tertia; die Potenzen (Sommer). Vergleichung und Ausmessung gradliniger ebener Figuren, Konstruktionen, arithmetische Übungsaufgaben (Winter). — Lehrbuch von Kambly. Reclam.

Naturbeschreibung 2 St. Botanik, namentlich Giftpflanzen und Waldbäume, Bestimmung einzelner Pflanzen nach dem Linnéschen und dem natürlichen System. Mineralogie: Die wichtigsten Krystallformen und Beschreibung einzelner Mineralien (Sommer), Anatomie und Physiologie des Menschen, Repetitionen (Winter). Lehrbücher von Baenitz. Borgwardt.

Unter-Tertia. Ordinarius Gymnasiallehrer Wille.

Religion 2 St. Geschichte des Volkes Israel vom Auszug aus Egypten bis zum Exil nach den historischen Büchern des A. T. Wiederholung und Erweiterung der Geographie von Palästina. Lektüre einiger Psalmen. Wiederholung der drei ersten Hauptstücke. Einprägung und Besprechung des IVten. Sprüche und Kirchenlieder. — Die heilige Schrift. — Im Sommer Seifert, im Winter Betge.

Deutsch 2 St. Lektüre und Erklärung prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Deklamation von Gedichten. Übung im mündlichen und schriftlichen Reproduzieren. Alle 14 Tage ein Aufsatz. Gelernt wurden: Schillers Der Ring des Polykrates, Graf von Habsburg, Pegasus im Joch, Uhlands Der blinde König, Das Glück von Edenhall, Schenk von Limburg, Taillefer, Grüns Die Leiche zu St. Just, Platens Der Pilgrim vor St. Just, Arndts Wer ist ein Mann und Chamissos Die Weiber von Weinsberg. Im Sommer Seifert, im Winter Mantey.

Lateinisch 9 St. Abschluss der Formenlehre. Wiederholung der Kasuslehre. Das Wichtigste aus der Tempus-, Modus- und Konjunktionslehre. Lektüre: Caesar bell. gall. I, II, III. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. Siberti-Meiring, Grammatik; Süpffe I. 7 St. Wille. Ovid Met. IV, 55—166, IV, 615—789, V, 340—571 und 642—678, VI, 317—381, VIII, 157—259 und 273—524. Memoriert wurde Ovid Met. V, 648—678, VIII, 183—209. Im Sommer coet. 1 Wille, coet. 2 Mantey, im Winter coet. 1 und 2 komb. Wille.

Griechisch 7 St. Regelmässige Formenlehre: Deklination der Substantiva und Adjektiva, Komparation, Numeralia und Pronomina. Verbum purum, mutum, liquidum. Mündliche und schriftliche Übersetzung aus dem Lesebuch von Stier. Erlernen von Vokabeln. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. — Stier, griechisches Elementarbuch enthaltend 1. Formenlehre, 2. Vokabularium, 3. Übungsstücke und Lesebuch. Coetus 1 Wille, coet. 2 Mantey.

Französisch 2 St. Wiederholung des Pensums von IV. Plötz, Schulgrammatik Lektion 1—38. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen. Vokabellernen. Lektüre aus Lüdeking's französischem Lesebuch Teil I. Alle 14 Tage eine Korrektur. Betge.

Geschichte 2 St. Kurze Wiederholung des Pensums der IV. Deutsche Geschichte von der Völkerwanderung bis zum Jahre 1648 unter besonderer Berücksichtigung der Provinzial- und Lokalgeschichte an geeigneter Stelle. Kanon der mindestens zu erlernenden Geschichtszahlen. D. Müller, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes. Im Sommer Tümpel. Im Winter coet. 1 Tümpel, coet. 2 Rühle.

Geographie 1 St. Die Länder und Staaten Europas mit Ausschluss Deutschlands und Österreichs nach Daniels Leitfaden § 71 bis § 84. Das mindestens zu Lernende sowie Kürzungen sind im Normalexemplar angegeben. Daniel Leitfaden, Atlas. Im Sommer Tümpel, im Winter coet. 1 Tümpel, coet. 2 Rühle.

Mathematik 3 St. Im Sommer: Die vier Species mit allgemeinen und algebraischen Zahlen; im Winter: Die Vierecks- und Kreislehre, einfache Konstruktionsaufgaben. Repetition des Sommerpensums. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Lehrbücher von Kambly. Coet. 1 und Coet. 2 Borgwardt.

Naturbeschreibung 2 St. Im Sommer: Repetition des Linnéschen Systems, einige Familien des natürlichen Systems; im Winter: Wirbellose Tiere. Repetitionen. Lehrbücher von Baenitz. Borgwardt.

Quarta. Im Sommer Cötus 1. Ordinarius Oberlehrer Böhlau, Cötus 2. Ordinarius Gymnasiallehrer Seifert, im Winter Cötus 1 und 2 kombiniert Ordinarius Dr. Mantey.

Religion 2 St. Lektüre wichtiger Abschnitte des A. T., Geographie von Palästina, Einteilung der Bücher der Bibel (Sommer). Lektüre wichtiger Abschnitte des N. T., Repetition des 1. und 2. Hauptstücks; Erlernung und Besprechung des 3ten. Kirchenlieder und Sprüche. Die heilige Schrift. Im Sommer Seifert, im Winter Buder.

Deutsch 2 St. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke des Lesebuchs mit mündlichen Übungen im Auffassen und Wiedergeben des Inhalts; Vortrag von Gedichten. Memoriert wurden: 1. Bürger, das Lied vom braven Manne; 2. Uhland, Roland Schildträger; 3. W. Müller, Alexander Ypsilanti; 4. M. Arndt, die Leipziger Schlacht; 5. Mosen, Andreas Hofer; 6. Giesebrecht, der Lotse; 7. Göthe, der getreue Eckart; 8. v. Mühlher, Otto I. und Heinrich; 9. v. Eichendorff, der wandernde Musikant. — Grammatik im Anschluss an das Gelesene; der zusammengesetzte Satz, die abhängige Rede. Interpunktionslehre. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (meist kleine Aufsätze). — Lesebuch von Hopf und Paulsiek, Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. Im Sommer coet. 1 und coet. 2 Mantey, im Winter coet. 1 und coet. 2 kombiniert Mantey.

Lateinisch 9 St. Repetition und Erweiterung der Formenlehre; Syntax der Kasus, das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre; wöchentlich ein Exeritium resp. Extemporale. Lektüre: Corn. Nep. Coet. 1: Miltiades, Themistocles, Aristides, Coet. 2: Miltiades, Themistocles, Cimon (Sommer); coet. 1 und 2 kombiniert: Epaminondas, Hannibal, Pausanias, Lysander und Tirocin. poet. I, 1, 1—72, und 4 Abschnitt 1, II, 2, 3, 4, 5, 6, III, 2, 15. (Winter). Ellendt-Seyffert, lateinische Grammatik, Süpffe Übungsstücke. Im Sommer coet. 1 Böhlau, coet. 2 Seifert, im Winter coet. 1 und 2 Mantey.

Französisch 5 St. Plötz, Elementarbuch Lekt. 60—91 nebst den Lesestücken, wöchentlich ein Exeritium oder Extemporale. Plötz Elementarbuch. Im Sommer coet. 1, 3 St. Böhlau, 2 St. Buder, coet. 2 Betge, im Winter coet. 1 und 2 komb. Buder.

Geschichte 2 St. Die Hauptthaten der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen mit Einschaltung des Notwendigsten über die Barbarenvölker an geeigneter Stelle (Sommer); römische Geschichte bis auf Titus mit kurzer Andeutung ihres weiteren Verlaufs bis zur Völkerwanderung (Winter). Kanon der mindestens zu lernenden Geschichtszahlen. Vierteljährliche Extemporalien. D. Müller, alte Geschichte für die Anfangsstufe des historischen Unterrichts. Im Sommer coet. 1 und 2 Mantey, im Winter coet. 1 und 2 kombiniert Mantey.

Geographie 2 St. Die aussereuropäischen Erdteile. Hauptlehren aus der mathematischen Geographie. Daniels Leitfaden. Atlas. Im Sommer coet. 1 und coet. 2 Weise, im Winter coet. 1 und 2 kombiniert Weise.

Mathematik 4 St. Repetition des Pensums der Quinta, zusammengesetzte und umgekehrte Regeldetri, Prozentrechnung, die Lehre von den Winkeln und parallelen Linien; Dreieckslehre, leichte Konstruktionsaufgaben. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Kamblys Elementarmathematik. Im Sommer coet. 1 und 2 Borgwardt, im Winter coet. 1 und 2 kombiniert Borgwardt.

Naturbeschreibung 2 St. Im Sommer: Vergleichende Pflanzenbeschreibung, Übersicht der Klassen des Linnéschen Systems. Im Winter: Vergleichende Beschreibung von Wirbeltieren. Übersicht über die Klassen und Ordnungen der Wirbelthiere. Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie und Botanik von Bänitz. Im Sommer coet. 1 und coet. 2 Saar, im Winter coet. 1 und 2 kombiniert Borgwardt.

Zeichnen 2 St. Körperzeichnen, Drahtmodelle und Vollkörper. Anfangsgründe der Perspektive. Schwanbeck.

Quinta. Ordinarius Gymnasiallehrer Dr. T ü m p e l.

Religion 2 St. Biblische Geschichte des N. T. Die biblischen Geschichten werden nach einer bestimmten Festsetzung teils eingehend, teils übersichtlich behandelt. Erklärung des zweiten Hauptstücks. Auswendig gelernt wurden das zweite Hauptstück, die vorgeschriebenen Bibelsprüche und 6 Kirchenlieder. Preuss, Biblische Geschichten, die achtzig Kirchenlieder mit angefügtem Katechismustext. Spruchverzeichnis. Im Sommer Buder, im Winter Rühle.

Deutsch 2 St. Lesen und Nacherzählen des Gelesenen. Memorieren von Gedichten zur Übung im mündlichen Vortrag. Gelernt wurden 1. Hölty, das Feuer im Walde; 2. Simrock, Habsburgs Mauern; 3. Rückert, Friedrich Barbarossa; 4. Kerner, der reichste Fürst; 5. Vogl, Heinrich der Vogelsteller; 6. Fontane, der alte Ziethen; 7. Mosen, der Trompeter an der Katzbach; 8. Wetzell, am 18. Oktober; 9. Rückert, des fremden Kindes heiliger Christ; 10. Hölty, Frühlingslied; 11. Gerhard, im Sommer; 12. W. Müller, der Glockenguss von Breslau. Grammatik und Interpunktion im Anschluss an das Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Rechtschreibung. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (kleine Nacherzählung, besonders historischer Stoffe, nach vorhergegangener mündlicher Mitteilung, zuweilen eine Übersetzung, eine Abschrift oder ein Diktat). Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. T ü m p e l.

Lateinisch 9 St. Wiederholung und Ergänzung des Pensums von Sexta. Unregelmässige Verba. Relativsatz, Participialkonstruktion, Nom. c. Inf., Acc. c. Inf., Abl. abs., Gerundium und Gerundivum, die wichtigsten Konjunktionen, Städtenamen. Mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen nach Schönborn oder den Worten des Lehrers. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. — Grammatik von Ellendt-Seyffert, Schönborn, lateinisches Lesebuch für V. T ü m p e l, im Wintersemester 2 St. Rühle.

Französisch 4 St. Lautlehre. Leseübungen. Plötz, Elementarbuch Lekt. 1—59. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen. Vokabellernen. 1. und 2. Konjugation. Wöchentlich ein Exercitium, Extemporale oder Diktat. Im Sommer Betge, im Winter T ü m p e l.

Geschichte 1 St. Biographische Erzählungen aus der mittelalterlichen und neueren Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der vaterländischen. Schwanbeck.

Geographie 2 St. Europa incl. Deutschland. Übungen im Entwerfen von Kartenskizzen. — Daniels Leitfaden. Atlas. Im Sommer Mantey, im Winter Saar.

Rechnen 4 St. Die 4 Species mit Decimal- und gemeinen Brüchen. Regeldetri. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 St. Zeichnen von Figuren mit Lineal und Zirkel als propädeutischer Unterricht für die Geometrie. 1 St. Brose.

Naturbeschreibung 2 St. Vergleichende Beschreibung von Pflanzen (Sommer) und Wirbeltieren (Winter). — Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie und Botanik von Bänitz. — Saar.

Zeichnen 2 St. Leichte Ornamente. Schwanbeck.

Schreiben 2 St. Verschiedene Alphabete. Wörter im Anschluss an die deutsche Rechtschreibung und Schriftstücke. Schwanbeck.

Sexta. Ordinarius Gymnasiallehrer Betge.

Religion 3 St. Biblische Geschichte des alten Testaments. — Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des neuen Testaments. Die Geschichten werden teils in eingehender teils in übersichtlicher Behandlung durchgenommen. — Erklärung des ersten Hauptstücks. Auswendig gelernt wurde das 1. Hauptstück und der Text vom 2ten Hauptstück, die vorgeschriebenen Sprüche und Kirchenlieder. — Preuss, Biblische Geschichten. Die 80 Kirchenlieder mit angefügtem Katechismustext. Spruchverzeichnis. Saar.

Deutsch 3 St. Übungen im Lesen und Nacherzählen des Gelesenen. Lernen von Gedichten und Deklamationsübungen. Memoriert wurden: 1. Uhland, Siegfrieds Schwert; 2. Göthe, die wandelnde Glocke; 3. Rückert, vom Bäumchen, das andere Blätter hat gewollt; 4. Uhland, Einkehr und 5. Schwäbische Kunde; 6. Schiller, der Schütz; 7. Müller, der kleine Hydriot; 8. Arndt, Gebet eines kleinen Knaben an den heiligen Christ; 9. Lehmann, Feldmarschall Derfflinger; 10. Hoffmann von Fallersleben, Wanderlied. — Grammatik im Anschluss an das Lesebuch (Unterscheidung der Redeteile, Formenlehre mit Anlehnung an den lateinischen Unterricht und in Übereinstimmung mit der Terminologie desselben, Rektion der Präpositionen; der einfache und einfach erweiterte Satz und die leichteren Formen des zusammengesetzten Satzes). Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (orthographische und grammatische Übungen, die letzteren in Form von Beispielsätzen, im 2. Semester schriftliche Wiedergabe kurzer vom Lehrer mitgeteilter Erzählungen). — Lesebuch von Hopf und Paulsiek, Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. Betge.

Lateinisch 9 St. Die Deklination mit den Genusregeln, dazu praktische Übung der wichtigsten Abweichungen von der regelmässigen Bildung nebst den Komparationsformen. Adiectiva, Pronomina, Numeralia, Bildung der Adverbia, sum und die 4 Koniugationen. Schönborn § 1—66. Hauptregeln über den einfachen Satz und die leichteren Formen des relativen Satzgefüges. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen. Vokabellernen. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. — Ellendt-Seyffert, Grammatik. Schönborn lateinisches Lesebuch I, Kühners Vokabularium zu Schönborns Lesebuch. — Betge.

Geschichte 1 St. Biographische Erzählungen aus dem Altertum. Schwanbeck.

Geographie 2 St. Entwicklung geographischer Grundbegriffe. Kurze Übersicht der aussereuropäischen Erdteile. Übungen im Kartenlesen und die Anfänge im Kartenzeichnen. Das mindestens zu Erlernende ist im Normalexemplar bezeichnet. — Atlas. Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Im Sommer Mantey, im Winter Schwanbeck.

Rechnen 4 St. Wiederholung und Befestigung der vier Species mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen. Resolvieren und Reduzieren. Einfache Regeldetri mit ganzen Zahlen. Brose.

Naturbeschreibung 2 St. Beschreibung einzelner Pflanzen (Sommer) und einzelner Vertreter der Ordnungen der Säugetiere und Vögel (Winter). Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie und Botanik von Bänitz. Saar.

Zeichnen 2 St. Leichte Figuren auf Grundlage des Vier-, Drei- und Sechsecks. Schwanbeck.

Schreiben 2 St. Die kleinen und grossen deutschen und lateinischen Buchstaben, Wörter und kleine Sätze. Brose.

Dispensationen vom evangelischen Religionsunterricht haben nicht stattgefunden.

Fakultativer jüdischer Religionsunterricht

ist den jüdischen Schülern des Gymnasiums in 6 wöchentlichen Lehrstunden vom Rabbiner Hoffmann in folgender Weise erteilt worden:

Abteilung I. (Prima—Obertertia incl. 12 Schüler). 2 St. Wiederholung der biblischen Geschichte bis zur Zeit der Könige. Geschichte der Juden von der Zerstörung Jerusalems bis nach Abschluss des Talmuds. Nach Bäck. — Einteilung und genaue Inhaltsangabe der biblischen Bücher. Lektüre des Buches Jesaias. — Abteilung II. (Untertertia bis Quarta. 15 Schüler). 2 St. Geschichte der Könige des Reiches Israel und Juda, nach Stern. — Die wichtigsten Ceremonialgesetze und ihre Bedeutung. — Abteilung III. (Quinta—Sexta und Vorschulklasse. 13 Schüler, darunter 3 aus der Vorklasse). 2 St. Wiederholung der Zeit der Richter; die Könige des Reiches Israel. Nach Stern. Einiges aus der Glaubenslehre.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a) Im Turnen wurde der Unterricht (Frei-, Ordnungs- und Gerätübungen, Turnspiele) im Sommer in 6, im Winter in 7 Abteilungen zu je 2 Stunden erteilt. Abteilung 1 (IA—IB) 2 St. und 2 (IIA—IIB) 2 St. Borgwardt. Abteilung 3 (III A) 2 St., Abteilung 4 (IIIB) 2 St., Abteilung 5 (IV coet. 1 und coet. 2) 2 St., Abteilung 6 (V—VI) 2 St. Saar. Zum Gerätturnen wurde meist die Turnhalle, zu den übrigen Übungen, soweit es die Witterung gestattete, der Turnplatz benutzt. Dispensiert waren aus I im Sommer von 24 Schülern 3, im Winter von 21 Schülern 3, aus IIA—IIB im Sommer von 35 Schülern 2, im Winter von 33 Schülern 3, aus III A von 30 Schülern 6, aus IIIB von 47 Schülern 7, aus IV von 48 Schülern 1, aus V von 35 Schülern 2, aus VI kein Schüler.

b) Im Singen wurden die Klassen VI, V, IV in je 2 wöchentlichen Stunden, die Chorklasse in 3 (Knabenchor 2, Männerchor 1 St.) unterrichtet. — IV 2 St., V 2 St.,

VI 2 St. (Elementarlehre. Kenntnis der musikalischen Zeichen. Treffübungen. Choräle und Volkslieder). Schwanbeck. Chorklasse 2 St. (mehrstimmige Gesänge für gemischten und Männerchor). Saar.

c) Im fakultativen Zeichnen hatten die Schüler der III B (im Sommer 45, im Winter 34 Teilnehmer), der III A (im Sommer 24, im Winter 21 Teilnehmer) sowie der I A—II B (im Sommer 17, im Winter 17 Teilnehmer) je 2 wöchentliche Lehrstunden. Unter-Tertia 2 St. Zeichnen nach der Natur, Ornamente farbig und mit Schattenanlage, leichte Konstruktionen aus der Perspektive und Projektionslehre. — Obertertia 2 St. Anfänge im Zeichnen nach Gips und nach der Natur, Konstruktionen aus der Perspektive (Maschinenteile). Schwanbeck. — Sekunda und Prima 2 St. Ausgeführte Büsten, grössere Ornamente und Zeichnungen nach der Natur. Aufgaben aus der Perspektive mit Schattenkonstruktion und Projektionslehre. Schwanbeck.

b) in der eine Klasse umfassenden Vorschule*).

Religion 3 St. Ausgewählte biblische Geschichten des alten und neuen Testaments, die teils eingehend zur Behandlung kommen, teils übersichtlich durchgenommen werden. Memorieren von Kirchenliedern und Bibelsprüchen. — Preuss, Biblische Geschichten, 80 Kirchenlieder. Brose.

Deutsch 5 St. Leseübungen in deutscher und lateinischer Druckschrift nebst Wiedererzählen des Gelesenen. Redeteile. Lehre von der Deklination und Konjugation. Der einfache Satz. Schriftliche Übungen (Diktate und Abschriften) zur Befestigung der Orthographie (ausschl. der Fremdwörter). Lesebuch von Hopf und Paulsiek (Teil für Septima). Brose.

Rechnen 5 St. Die vier Species mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen. Kopfrechnen im Zahlenraume von 1—100. Zu jeder Stunde eine häusliche Aufgabe, wöchentlich ein Extemporale. Brose.

Geographie 2 St. Elementarkenntnisse der Erde, spezieller Europa und Deutschland. Schwanbeck.

Schreiben 3 St. Die kleinen und grossen deutschen und lateinischen Buchstaben. Brose.

Turnen 2 St. Freiübungen in den leichtesten und einfachsten Formen, leichte Gerätübungen. Turnspiele. Saar.

Singen 2 St. Vorbereitende melodische und rhythmische Übungen. Leichte Choräle und Lieder. Saar.

*) Die in die Vorklasse eintretenden Schüler müssen das siebente Lebensjahr vollendet und sich ein diesem Lebensalter entsprechendes Mass von Kenntnissen erworben haben.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden, soweit sie für das Publikum von Interesse sind.

Stettin, 1. April 1885. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt dem Direktor mit, dass der cand. prob. Moritz Buder zur Ableistung des Probejahres dem hiesigen Gymnasium überwiesen sei. — 14. April. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums, durch welche dem cand. P. Meyer hieselbst gestattet wird, den Religionsunterricht in IV coet. 1 und den physikalischen in II B zu erteilen. — 18. Mai. Cirkularverfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums betreffend die Ausstellung von Schulzeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. (1. Es ist zu bescheinigen, dass der [mindestens einjährige] Besuch der Sekunda erfolgreich gewesen ist. 2. Der erfolgreiche einjährige Besuch der Sekunda ist nur dann zu bescheinigen, wenn der betreffende Schüler die Reife zur Versetzung nach Obersekunda erlangt hat). — 24. Juli. Mitteilung eines Ministerialerlasses vom 30. Juni, durch welchen denjenigen an einer Hochschule immatrikulierten jungen Leuten, die das Reifezeugnis von einem Gymnasium oder einer Realanstalt nachträglich erwerben wollen, für den Fall, dass sie die Prüfung nicht bestehen, nur eine einmalige Wiederholung derselben zugestanden wird, sowie eines Ministerialerlasses vom 9. Juli c. betreffend die Form des denjenigen Extraneern auszustellenden Reifezeugnisses, die sich, nachdem sie das Reifezeugnis eines Real-Gymnasiums oder einer Ober-Realschule erworben haben, der Gymnasial-Reifeprüfung unterziehen. — 5. August. Mitteilung eines Ministerialerlasses vom 8. Juli betreffend die Ausstellung der Befähigungszeugnisse für den einjährig-freiwilligen Dienst. 1. Die einjährige Dauer des (erfolgreichen) Besuches der II B braucht nicht notwendig derselben Anstalt anzugehören, sondern kann auf zwei Anstalten gleicher Kategorie verteilt sein. 2. Der einjährige Besuch der II B kann nicht durch das Bestehen einer Aufnahmeprüfung für II A, auch nicht durch die Versetzung in die II A nach halbjährigem Besuch der II B (bei etwa vorhandener Reife), sondern nur durch Reifezeugnisse für I oder für die Universität und die denselben gleichgestellten Hochschulen ersetzt werden. — 5. August. Mitteilung eines die besonderen Prüfungskommissionen für andere als Reife- und Abgangsprüfungen betreffenden Ministerialerlasses vom 4. Juni, nach welchem sich junge Leute, die ein Zeugnis für I erlangen wollen, an das Königl. Provinzial-Schulkollegium ihrer Provinz zu wenden haben, dagegen Gesuche um Prüfungen zum Beweise der Reife für niedrigere Klassen an den Direktor der betreffenden Anstalt zu richten sind. — 6. August. Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums, durch welche im Anschluss an einen die regelmässige Revision der Verhandlungen der Reifeprüfungen Seitens der Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommissionen aufhebenden Ministerialerlass vom 15. Juli angeordnet wird, dass die genannten Verhandlungen dem Königl. Provinzial-Schulkollegium nur in den Fällen zur Revision einzureichen sind, in denen der Vorsitz bei dem mündlichen Teile der Reifeprüfung nicht durch den Departementsrat des Königl. Provinzial-Schulkollegiums geführt ist. — 19. August. Der cand. prob. Johannes Rühle wird dem hiesigen Gymnasium zur Ableistung des Probejahres überwiesen. — 19. August. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium teilt dem Berichterstatter mit, dass Gymnasiallehrer Seifert zum 1. Oktober c. als ordentlicher Lehrer an das Gymnasium in Cöslin versetzt ist,

und die hierdurch zur Erledigung kommende Stelle nicht wieder besetzt wird. — 4. September. Dem cand. P. Meyer wird gestattet, seine bisherige freiwillige Lehrthätigkeit am hiesigen Gymnasium zum Behuf der Übernahme einer anderweitigen Beschäftigung sofort aufzugeben. — 24. Oktober. Mitteilung eines die Zeugnisse für den einjährig-freiwilligen Militärdienst betreffenden Ministerialerlasses vom 9. Oktober. Von dem Allerhöchsten Erlass vom 9. Oktober, welcher vorschreibt, dass dem Schema der genannten Zeugnisse ein die Meldungsbeläge und den Meldungstermin enthaltender Zusatz beigefügt werde, ist mit der Überschrift 'Zur Beachtung' die erste Zeile auf der Vorderseite des Zeugnis-Schemas, das Übrige auf der Rückseite desselben zum Abdruck zu bringen. — 29. Oktober. Dem Oberlehrer Böhla u wird in Genehmigung seines Gesuchs vom 21. Oktober Urlaub bis zum 1. April 1886 erteilt. — 4. November. Mitteilung eines Ministerialerlasses vom 26. Oktober, durch welchen vom 1. Januar 1886 ab das Schulgeld für Kopf und Jahr für I und II auf 100 Mk., für III und IV auf 90 Mk., für V und VI auf 84 Mk. und für die Vorschule auf 72 Mk. erhöht wird. — 7. November. Die Ferien der höheren Lehranstalten der Provinz sollen nach Bestimmung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums im Jahre 1886 folgende Ausdehnung und Lage haben: Osterferien von Sonnabend den 10. April Mittags bis Donnerstag den 29. April früh, Pfingstferien von Freitag den 11. Juni Nachm. 4 Uhr bis Donnerstag den 17. Juni früh, Sommerferien von Sonnabend den 3. Juli Mittags bis Montag den 2. August früh, Michaelisferien von Donnerstag den 30. September Mittags bis Dienstag den 12. Oktober früh, Weihnachtsferien von Mittwoch den 22. Dezember Mittags bis Donnerstag den 6. Januar früh. — 27. November. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium teilt dem Berichterstatter mit, dass das Gesuch des Oberlehrers Böhla u um Versetzung in den Ruhestand zum 1. April 1886 genehmigt ist, und die hierdurch zur Erledigung kommende Stelle nicht wieder besetzt wird. — 11. Dezember. In Gemässheit eines Ministerialerlasses vom 11. Dezember ist dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium über die von den Lehrern und Schülern unternommenen Ausflüge und die bei denselben gemachten Erfahrungen Bericht zu erstatten. — 15. Dezember. Mitteilung eines Ministerialerlasses vom 12. November betreffend das Ergebnis der über das Vorkommen der Schwerhörigkeit bei den Schülern der höheren Lehranstalten angestellten Ermittlungen. Die Schule hat die Pflicht, die nachteiligen Folgen der Schwerhörigkeit für die geistige Entwicklung der Schüler möglichst zu ermässigen und da, wo die beginnende Schwerhörigkeit den Eltern noch nicht bekannt zu sein scheint, dieselben sofort in Kenntnis zu setzen. — 16. Dezember. Mitteilung der Ministerialerlasse vom 23. November und 12. Dezember betreffend die Feier des Verlaufs der 25jährigen Regierung Sr. Majestät des Kaisers und Königs beim Wiederbeginn des Unterrichts nach den Weihnachtsferien. — 7. Jannar 1886. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium macht auf 'Pommersches Missionsbuch', eine Geschichte der Mitarbeit Pommerns am Werke der Heidenbekehrung, von H. Petrich aufmerksam und wünscht, dass auch in den höheren Schulen auf geeignete Weise Interesse für das wichtige Werk der Heidenmission angeregt werde, wozu sich namentlich im Religions- und geographischen Unterricht öfters passende Gelegenheit biete. — 13. März. Der cand. prob. Ernst Dörr wird dem hiesigen Gymnasium zur Ableistung des Probejahrs überwiesen.

III. Chronik der Schule.

Während des abgelaufenen Schuljahres, das am Donnerstag den 9. April begann, sind in der Unterrichtsverfassung und dem Lehrerkollegium mehrfache Veränderungen eingetreten. In Folge vermehrter Frequenz wurde die Untertertia für 2 St. Latein (Ovid), 7 St. Griechisch und 3 St. Mathematik in zwei parallele Cöten geteilt; im griechischen und mathematischen Unterricht blieb diese Trennung auch während des Wintersemesters bestehen; für die lateinische Dichterlektüre wurde sie zu Michaelis aufgegeben; statt dessen sind von da an beide Cöten der III B in Geschichte und Geographie getrennt unterrichtet worden. Ebenso waren die III A und III B während des ganzen Schuljahres im Zeichenunterricht und die Klassen V und VI während des Wintersemesters im Turnen getrennt. Beim Beginn des Wintersemesters nötigte die inzwischen angeordnete Verminderung der Lehrkräfte zur Kombination der beiden parallelen Cöten der Quarta. Aus demselben Grunde erfolgte gleichzeitig die Zusammenlegung der IA und IB in den 6 lateinischen Stunden, in denen die beiden subordinierten Cöten bis dahin noch getrennt unterrichtet waren.

Mit Anfang des Schuljahres traten die Herren Dr. phil. Mantey*) und Buder**), ersterer als wissenschaftlicher Hilfslehrer, letzterer als cand. prob. in das Lehrerkollegium ein. Mit Anfang der Sommerferien schied aus demselben nach absolviertem Probejahr Herr Dr. Wilhelm Kausch, der während seiner Thätigkeit an der hiesigen Anstalt bei vorgekommenen Vertretungen wiederholt dankenswerte Aushilfe geleistet hatte. — Am 24. Juni wurde der 400jährige Geburtstag Dr. Joh. Bugenhagens mit einer Schulfeier begangen, bei welcher Herr Oberlehrer Beyer nach vorausgegangenem Gesang und einer einleitenden Ansprache des Unterzeichneten den Lebensgang und die verdienstliche Wirksamkeit des Reformators Pommerns in eingehender Rede darlegte. — Das Sedanfest ward durch Gesangsvorträge der Schüler und eine Rede des Herrn Dr. Mantey gefeiert, die die Bedeutung des Tages zum Gegenstande hatte. — Die von Zastrowschen Bücherprämien wurden am 4. September 1885 dem Obertertianer Georg Thümen von hier und dem Untertertianer Gustav Krüger aus Hammerstein verliehen, die Röderprämien empfangen zum 22. März c. der Oberprimaner und

*) Otto Mantey, geboren am 5. Oktober 1858 in Neustettin, erhielt seine wissenschaftliche Vorbildung auf dem Gymnasium zu Stargard i. Pom., welches er Michaelis 1878 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Darauf widmete er sich dem Studium der Philologie auf den Universitäten Berlin von Michaelis 1878 bis dahin 1880 und Halle bis Ostern 1882. Auf der zuletzt genannten Universität promovierte er auf Grund der Dissertation: 'de statu et gradu quaestorum in municipiis coloniisque' und bestand daselbst am 14. Juli 1883 die Prüfung pro facultate docendi. Darauf trat er Michaelis 1883 als Probandus bei dem Königl. Gymnasium in Stargard i. Pom. ein, welches er am 10. August 1884 wieder verliess, um das Probejahr am Gymnasium zu Stolp als Vertreter eines zu einer militärischen Übung eingezogenen Lehrers zu vollenden. Nachdem er dann an dem Realprogymnasium zu Wolgast ein halbes Jahr gewirkt hatte, wurde ihm zu Ostern 1885 eine wissenschaftl. Hilfslehrerstelle am hiesigen Gymnasium übertragen.

**) Moritz Buder, geboren am 22. Juli 1858 zu Pritzwalk, erhielt seine wissenschaftliche Vorbildung auf dem Gymnasium zu Wittstock, welches er mit dem Zeugnis der Reife am 22. März 1880 verliess. Darauf studierte er von Ostern 1880 bis Ostern 1883 in Berlin und von Ostern 1883 bis Ostern 1884 in Greifswald vorwiegend Geschichte, Geographie und neuere Sprachen, unterzog sich sodann am 11. März 1885 vor der Königl. Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission in Greifswald der Prüfung pro fac. doc. und trat am 1. April 1885 zur Ableistung des Probejahrs bei dem hiesigen Gymnasium ein.

Abiturient Paul Zemke aus Schloppe und der Oberprimaner Wilhelm Knieschke von hier. — Nach den Sommerferien, die vom 4. Juli bis 3. August dauerten, fanden die üblichen Ausflüge der Schüler unter der Leitung der Lehrer klassenweise statt; sie hatten für die jüngsten Schüler den Stadtwald, für die der mittleren Klassen meist den Repliner Forst zum Ziel, während die Sekundaner unter Führung des Ordinarius der Obersekunda die Umgebung von Polzin besuchten, und die Primaner unter Leitung des Herrn Oberlehrers Reclam mit Benutzung der Eisenbahn von hier bis Rügenwalde und von Stolpmünde zurück eine Wanderung von Rügenwalde nach Stolpmünde unternahmen, auf der insbesondere der Leuchtturm von Jershöft und die wechselnden Erscheinungen des Strandes das Interesse der Wandernden erweckten. — Vom 24—28ten August wurde die schriftliche und am 28. September unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrats Dr. Wehrmann die mündliche Prüfung der Abiturienten des Michaelisternins abgehalten; sämtliche Abiturienten erhielten das Zeugnis der Reife und wurden zwei Tage später, am Schlusse des Sommersemesters, von dem Direktor entlassen. Gleichzeitig sprach der Unterzeichnete dem an das Königl. Gymnasium in Cöslin versetzten ordentlichen Gymnasiallehrer Herrn P. Seifert den Dank der Anstalt für die treuen und erfolgreichen Dienste aus, die derselbe namentlich als Religionslehrer der Klassen II—V sowie als Ordinarius der IV und V in 3½jähriger Wirksamkeit dem Gymnasium geleistet hat.

Das Wintersemester wurde am 15. Oktober eröffnet; an diesem Tage begann der Kandidat des höheren Schulamts, Herr Johannes Rühle*) an unserer Anstalt, deren Schüler er einst gewesen, das Probejahr. — Da der Anfang des Winterhalbjahrs auf den 15. Oktober fiel, ward die Feier zum Gedächtnis der Fürstin Hedwig auf den 19. Oktober verlegt. Der Direktor, der die Festrede hielt, betrachtete bei dieser Gelegenheit das Verdienst der Stifterin des Gymnasiums im Lichte der Verdienste ihres Geschlechts, indem er den Anteil zu erörtern suchte, den die Frauen an der Erziehung, dem Unterricht und der Bildung der Jugend in alter und neuer Zeit genommen haben. — Beim Wiederbeginn der Lektionen nach den Weihnachtsferien (6. Jan.) wurde aus Anlass des 25jährigen Verlaufs der Regierung Sr. Majestät des Kaisers und Königs eine Feier in der Aula veranstaltet, bei welcher musikalische und deklamatorische Vorträge der Schüler miteinander wechselten. In der hierauf folgenden Festrede wies der Unterzeichnete durch einen Rückblick auf den Lebensgang Sr. Majestät des Kaisers nach, dass uns das Leben unseres kaiserlichen Herrn mit der innigsten Freude erfüllen müsse, weil dem trüben Morgen ein lichter Abend gefolgt, ein rastloses Streben mit dem schönsten Erfolge gekrönt und eine lange gehegte Hoffnung unseres Volkes durch des Kaisers Einsicht und Thatkraft auf ungeahnte Weise in Erfüllung gegangen sei. — Am Donnerstag den 4. Februar gab der Gymnasial-Sängerchor unter der Leitung des Gesanglehrers des Gymnasiums, Herrn Saar, im Logensaal ein zahlreich besuchtes Concert, dessen Reinertrag teils für Anschaffung von Musikalien verwandt, teils dem Vorstande des hiesigen Verschönerungs-

*) Johannes Rühle, geboren am 22. Dezember 1861 zu Gross-Glogau, besuchte das Gymnasium in Neustettin und verliess dasselbe mit dem Zeugnis der Reife am 24. September 1880. Hierauf studierte er auf den Universitäten Halle bis Michaelis 1881, Berlin bis Ostern 1883 und Greifswald bis Michaelis 1884 Philologie und besonders Geschichte und Geographie, setzte sodann diese Studien im elterlichen Hause fort und bestand vor der Kgl. Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission zu Greifswald am 6. und 7. November 1885 die Prüfung pro fac. doc.

vereins überwiesen ist. Zur Aufführung gelangten u. a. Annacker, ‚Bergmannsgruss‘, J. Rietz, ‚Altdeutscher Schlachtgesang‘ und M. Bruch, ‚Normannenzug‘. — Die schriftliche Entlassungsprüfung des Ostertermins fand vom 15—20ten Februar, die mündliche unter Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrats Dr. Wehrmann am 10. März statt; sämtliche Abiturienten erhielten das Zeugnis der Reife. — Den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers begingen wir in gewohnter Weise durch einen Festakt in der Aula. Nach einem einleitenden Choral und einigen von dem Gymnasialchor vorgetragene Gesängen entwickelte Herr Oberlehrer Kohlmann in eingehender Rede die Verhältnisse, durch welche die Preussische Militärreorganisation notwendig geworden war, ging sodann auf die Bestimmungen derselben näher ein und schloss mit einem Hinweis auf die segensreichen Folgen derselben für unser preussisches Vaterland sowie auf das unvergängliche Verdienst, das sich Se. Majestät durch die Einführung derselben erworben hat. Nachdem sodann der Abiturient Zemke in seinem und der übrigen Abiturienten Namen von der Anstalt Abschied genommen und der Oberprimaner Knieschke den Abschied seitens der Zurückbleibenden erwidert hatte, wurden die Abiturienten durch den Direktor mit einer Ansprache entlassen. — Der Schluss des Wintersemesters ist auf Sonnabend den 10. April festgesetzt.

In dem ablaufenden Schuljahr hat die Aula des Gymnasiums einen neuen Schmuck erhalten. Aus dem Nachlass und zum Gedächtnis ihres verstorbenen Gemahls hat Frau Professor Dietlein dem Gymnasium zwei stattliche Gipsbüsten (Zeus und Hera) nebst Konsolen überwiesen, die seit dem 8. Juni v. J. in der Aula aufgestellt sind. Ebendasselbst hat ein von der Pietät seiner Schüler gestiftetes Ölbild des Herrn Prof. Dietlein seine Stelle gefunden, das von einer hiesigen jungen Künstlerin gemalt die Züge des Verstorbenen in sprechender Ähnlichkeit wiedergibt.

Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums ist im verflossenen Schuljahre günstig gewesen; Vertretungen in Folge von Krankheit kamen nur für wenige Tage vor. Im Übrigen waren beurlaubt der unterzeichnete Direktor vom 19—22ten Mai wegen Teilnahme an der zu Stargard gehaltenen 9ten Pommerschen Direktoren-Konferenz, auf der er über die Auswahl der auf den Gymnasien zu lesenden lateinischen Schriftsteller zu referieren hatte, sowie 3 Tage im Anschluss an die Sommerferien und in Folge des Todes seines Vaters vom 1—8ten Februar c.; Herr Gymnasiallehrer Seifert (Lieutenant der Reserve) vom 1—14ten Juni v. J. wegen Einberufung zu einer militärischen Übung, Herr Gymnasiallehrer Dr. Tümpel vom 3—9ten August zur Vollendung einer Badekur und Herr Dr. Mantey während der letzten Woche vor den Weihnachtsferien behufs einer notwendigen Reise. — Auch unter den Schülern traten längere Krankheitsversäumnisse nur vereinzelt ein, doch hat die Anstalt den Tod eines hoffnungsvollen und liebenswürdigen Schülers zu beklagen gehabt. Am 21. Juni v. J. verschied nach kurzem Krankenlager der Obersekundaner Alwin Ziesmer aus Tempelburg im fast vollendeten zwanzigsten Lebensjahre. Lehrer und Schüler gaben der Leiche Tags darauf das Geleit bis zum Bahnhof, auch wohnte der Ordinarius der II A, Herr Oberlehrer Beyer, mit den Schülern der I und II A am 24. Juni in Tempelburg der Beerdigung des Verstorbenen bei.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1885/86.

	A. Gymnasium.												B. Vorschule.
	O I	U I	O II	U II	O III	U III coet.1	U III coet.2	IV coet.1	IV coet.2	V	VI	Sa.	
1. Bestand am 1. Februar 1885	11	11	12	18	20	40		24	24	46	33	239	21
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1884/85 . . .	8	1	2	2	2	1		2	2	1	4	25	16
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	6	6	12	14	27	17	17	18	18	26	—	161	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	1	4	—	2	—	1	1	2	1	1	28	41	13
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1885/86 . . .	10	14	16	20	31	24	24	24*)	25*)	36	31	255	18
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
6. Abgang im Sommersemester	4	1	1	—	1	—	2	1	—	2	—	12	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	1	1	2	—	—	—	—	—		—	—	4	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	2	5	2
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	7	14	16	18	30	24	23	48	35	34	249	22	
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
10. Abgang im Wintersemester	—	—	1	—	1	—	1	1	1	1	6	1	1
11. Frequenz am 1. Februar 1886	7	14	15	18	29	24	22	47	34	33	243	22	
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1886	20, ₆	18, ₆	17, ₇	17, ₃	16	14, ₅	15, ₁	13, ₃	12, ₉	11, ₂		9, ₄	

*) Diese Ziffern (statt IV coet. 1 25 coet. 2 24) erklären sich daraus, dass ein Schüler von IV coet. 1 zu Ostern 1885 in coet. 2 überging.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Juden	Einb.	Ausw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Juden	Einb.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	216	1	—	38	120	134	1	16	—	—	2	15	3	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	210	1	—	38	112	136	1	19	—	—	3	17	5	—
3. Am 1. Februar 1886	204	1	—	38	110	133	—	19	—	—	3	17	5	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1885: 13, Michaelis: 2 Schüler, davon ist zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern 1, Michaelis —.

C. Übersicht der Abiturienten.

a. Michaelis 1885.

No.	N a m e n	Tag der Geburt	Geburtsort	Konf. bez. Religion	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts		Gewählter Beruf.
						in der Schule	in Prima	
1	Gustav Bundt*)	30. März 1867	Dramburg	ev.	Kaiserl. Postmeister in Rügenwalde	9 J.	2 J.	Philologie.
2	Friedr. Kannenberg	23. Okt. 1865	Schloss Pollnow, Kr. Schlawe	ev.	Gutsadministrator in Heinrichshorst, Kreis Schlawe	7 J. in Schlawe 2 1/4 J. in Neust.	2 1/2 J.	Jura.
3	Karl Holtzhausen*)	10. Aug. 1866	Sternhof, Kr. Neust.	ev.	Rittergutsbesitzer in Sternhof	9 1/2 J.	2 J.	Medizin.
4	Karl Koch	29. April 1863	Gr.-Jestin, Kr. Colberg-Cörlin	ev.	Pastor in Gross-Jestin	9 J. in Colberg und Treptow, 1/2 J. in Neust.	2 J.	Medizin.

*) Gustav Bundt und Karl Holtzhausen wurden von der mündlichen Prüfung dispensiert.

b. Ostern 1886.

No.	N a m e n	Tag der Geburt	Geburtsort	Konf. bez. Religion	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts		Gewählter Beruf.
						in der Schule	in Prima	
5	August Müller	11. Aug. 1865	Zülkenhagen Kr. Neust.	ev.	Rentier in Neustettin	9 J.	2 1/2 J.	Medizin.
6	Paul Zemke	21. Sept. 1865	Ratzebuhr, Kr. Neust.	ev.	Rektor in Schloppe, Kr. Deutsch-Crone	3 J. in Berlin, 2 1/2 J. in Neust.	2 J.	Theologie.
7	Max Brösike	18. Okt. 1863	Neustettin	ev.	Königl. Oberförster in Neustettin	2 1/2 J. in Neuruppin, 9 3/4 J. in Neustettin	2 J.	Forstwissenschaft.
8	Otto Schulz	2. Nov. 1864	Wussow, Kr. Rummelsburg	ev.	Gutsbesitzer in Pulvermühl, Kr. Schlochau	6 J. in Schlawe 6 J. in Neust.	2 1/2 J.	Forstwissenschaft.
9	Paul Kamecke	25. März 1867	Stolzenburg, Kr. Ücker-münde	ev.	† Eisenbahnbauunternehmer in Schlawe	7 J. in Schlawe 3 J. in Neust.	3 J.	Kais. Postverwaltung.
10	Johannes Schönwald	19. Febr. 1864	Cöslin	ev.	Königlicher Baurat in Cöslin	8 J. in Cöslin, 5 J. in Neust.	2 J.	Forstwissenschaft.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die Gymnasialbibliothek hat zum Geschenk erhalten 1) von dem Königlichen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten: M. v. d. Borne Die Fischerei-Verhältnisse des deutschen Reiches, Österreich-Ungarns, der Schweiz und Luxemburgs. Lief. I—V, Berlin 1880—1882, Crelle-Borchardt, Journal für reine und angewandte Mathematik Band 98, 3—4, 99, 1—3, Forchhammer, Erklärung der Ilias. Ein Beitrag zur Erledigung der Homerischen Frage, Kiel 1884, P. de Lagarde, *librorum vet. test. canonicorum pars prior*. Götting. 1883, Die Preussische Expedition nach Ostasien, Band I—IV und Heft 1 des Atlas, Publikationen aus den Preussischen Staatsarchiven, Band XXIV—XXVI, Rheinisches Museum für Philologie Band XL und Ergänzungsheft, Zeitschrift für deutsche Altertumswissenschaft von Steinmeyer XVII, 3—4, XVIII, 1—2; 2) von dem Kgl. Provinzial-Schulkollegium zu Stettin: Verhandlungen der Direktoren-Konferenzen Band XXI (9. Konf. in Pommern) und mehrere akademische Schriften; 3) von Herrn Professor P. de Lagarde in Göttingen folgende von ihm herausgegebene Werke: *Petri Hispani de lingua Arab. libri duo* Gott. 1883, *Aegyptiaca* Gott. 1883, *Iudae Harizii Macamae* Gott. 1883, *Vet. test. ab Origene recensiti fragm. apud Syros servata quinque* Gott. 1880, *Psalmi 1—49 Arabice in usum schol. ed.* Gott. 1875, *Psalterium, Job, Proverbia Arabice* Gott. 1876, *Psalterii versio memphitica* Gott. 1875, Proben einer neuen Ausgabe der lateinischen Übersetzungen des alten Testaments, Gött. 1885, *Praetermissorum libri duo*, Gott. 1879, *Symmicta* Gott. 1877, aus dem deutschen Gelehrtenleben, Gött. 1880; 4) von Herrn Oberlehrer Kohlmann: *Baltische Studien*, Jahrgang 24, 25, 1—2, 26, 1—2; 5) von Herrn Oberlehrer a. D. Dr. Heidtmann: *Emendationen zu Verg. Aen. l. I und IV.* — Angekauft wurden: A. Gellii *noct. Att. ex rec. et cum app. crit.* M. Hertz Vol. II Berol. 1885, *Opuscula Gelliana* von M. Hertz, Berlin 1886, T. Wildauer, *die Psychologie des Willens bei Socrates, Platon und Aristoteles* Teil I—II, Innsbruck 1877—1879, *Herders Werke* von Suphan, Band XXIII und XXV Berlin 1885, W. Scherer, *Jakob Grimm 2te Auflage* Berlin 1885, *Grimms deutsches Wörterbuch* VI, 14—15, VII, 7, IV, 1. Abt. 2. Hälfte, 7; Huber, *Geschichte Österreichs* Band 2, Gotha 1885 (Heeren-Ukert-Giesebrecht XLVI, 2), v. Heinemann, *Geschichte von Braunschweig und Hannover* Band 2, Gotha 1886; v. Treitschke, *Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert* Band 3, Leipzig 1885, *Politische Korrespondenz Friedrichs des Grossen* Band XIII, Berlin 1885, Zitzlaff, *D. Joh. Bugenhagen Pomeranus, sein Leben und Wirken*. Wittenberg 1885, *Neue Jahrbücher für klassische Philologie und Pädagogik* von Fleckeisen und Masius, Leipzig 1885, *Zeitschrift für das Gymnasialwesen* Berlin 1885, *Bursian Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft* 1885, *Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung*, *Verhandlungen der Direktoren - Konferenzen* Band XVII—XX, XXII, *Frick - Richter, Lehrproben und Lehrgänge* Heft 2—6 Halle 1885—1886, *Petrich, Pommersches Missionsbuch*. Anclam 1886. — Ausserdem ist die für die Entlassungsprüfungen angelegte Sammlung griechischer, lateinischer und französischer Schriftsteller auch in diesem Jahre erheblich vergrössert worden.

Für die Schülerbibliothek wurden ausser den Fortsetzungen der Steinkopfschen Jugend- und Volksbibliothek, der W. O. v. Hornschen und der Franz Hoffmannschen Jugendbibliothek erworben: Scheerenberg, Fürst Bismarck, Trog, Fürst Bismarck, J. G. Kutzner,

Geographische Bilder und die XX Serie der Sammlungen wissenschaftlicher Vorträge von Virchow und Holtzendorff.

Für das physikalische Kabinet wurden gekauft: eine Vorrichtung zur Erklärung der Schraube, ein Modell einer Schnellwage, ein Modell einer Brückenwage, ein Apparat zur Erklärung des Auftriebs der Flüssigkeiten, ein Exemplar communicierender Gefässe, ein Modell einer Feuerspritze, ein Apparat zu Chladni's Klangfiguren, eine Franklinsche Tafel, eine Leydener Flasche, ein Augenmodell, ein Stereoskop mit Bildern und ein Thermometer.

Die Sammlung für den Unterricht in der Naturbeschreibung erhielt zum Geschenk von Herrn Förster Perl einen Nusshäher, von Herrn Heyer jun. eine Pfeifente, von dem Quartaner Wöllert ein Sumpfhuhn und von dem Sextaner Ludwig eine Eidechse in Spiritus. — Die disponibeln Mittel wurden zur Konservierung der vorhandenen Bestände verwandt.

Der Zeichenapparat hat folgenden Zuwachs erhalten: Zeichenhalle Jahrgang 1885, Bilder zur Geschichte von Langl (17 Blätter), Schoop das farbige Ornament (24 Blätter), Haeselmann, Stilarten des Ornaments (36 Blätter) und Anleitung zum Studium der decorativen Künste, Franke Monogramme.

Der Musikalien-Sammlung gingen als Geschenke zu: Franz, Liederborn 1 und 2, Bölehe und Hahn vierstimmige Männerchöre; angekauft wurden: A. Becker, der 23. Psalm, Annacker, Bergmannsgruss, J. Rietz, Altdentscher Schlachtgesang, M. Bruch, Normannenzug, J. Becker, Columbus, Sering, op. 57 und 58, Händel, Messias und Gesänge für gemischten Chor, Mozart, Requiem, Mendelssohn, Oedipus in Kolonos, Lobgesang, Psalmen für gemischten Chor und zwei Festgesänge.

Für alle den Sammlungen zugegangenen Geschenke sagt der Berichterstatter im Namen der Anstalt den aufrichtigsten Dank.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Die Verleihung der bei dem hiesigen Gymnasium vorhandenen Stipendien und Legate ist auch in dem verflossenen Schuljahre nach Massgabe der in den betreffenden Statuten enthaltenen Vorschriften erfolgt.

2. Den Gesuchen um Befreiung vom Schulgelde, die an den Unterzeichneten zu richten sind, ist ein von der Ortsbehörde beglaubigter Nachweis der Bedürftigkeit des Bewerbers beizufügen. Befreiung vom Schulgelde, die durch Beschluss der Lehrerkonferenz erfolgt, kann nur denjenigen bedürftigen Schülern gewährt werden, die sich bei guter Führung durch Fleiss, Aufmerksamkeit und Fortschritte empfehlen.

3. Der Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Gymnasiasten zählte nach dem Berichte des Rendanten, Herrn Oberlehrer Beyer, am 31. März 1885 93 Mitglieder mit 372 Mk. jährlichen Beiträgen. Ausgeschieden sind seitdem 7 Mitglieder mit 43 Mk. jährlichen Beiträgen. Neu eingetreten sind die Herren Gymnasiallehrer Dr. Weise in Neustettin, Kaufmann Kraft in Landeck, Bürgermeister Grützmacher und Kämmerer Liebert in Tempelburg, Bauunternehmer Schröter in Jastrow, also 5 Mitglieder mit 31 Mk. jährlichen Beiträgen. Ausserdem hat sich durch

Herabsetzung von Beiträgen die Einnahme des Vereins um 5 Mk. verringert. Mithin zählt der Verein gegenwärtig 91 Mitglieder mit 355 Mk. jährlichen Beiträgen. Unterstützungen erhielten vom 1. Januar 1885 bis 31. März 1886 1) laufende: 8 Schüler = 220 Mk. 2) ausserordentliche (viatica) 5 Schüler = 272,50 Mk., 3) die bibl. paup. = 21,10 Mk.

VII. Mitteilung an die Eltern der Schüler.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 29. April, früh 8 Uhr. — Die Aufnahme neu eintretender Schüler findet Tags zuvor im Gymnasialgebäude von 9 Uhr Vormittags an statt. Die Aufzunehmenden haben das Taufzeugnis bezw. den Geburtschein, den Impf- bezw. Wiederimpfschein, und, wenn sie bereits eine öffentliche Schule besucht haben, das Abgangszeugnis von derselben vorzulegen. — Die Wahl der Pension der auswärtigen Schüler hat der Unterzeichnete zu genehmigen.

Dr. Schirlitz,
Gymnasial-Direktor.
